



s. 216  
s. 163

# Josephi Stöcklein RAURACI Anhang /

Sum XX. Theil seines neuen Welt-Botts ;  
Wodurch desselben in dem XVI. Theil befindliche  
Jahr-Rechnung in einigen Stücken mit steifem Grund  
verbessert wird.

1. **N**unm hatte ich mit Anfang des Jahres 1730. jetzt bemeldte Zeit-Rechnung an den Tag gelegt, und solche denen Chronologis, Aitronomis, wie auch Historicis dieser Zeit, als einen ledigen Entwurff zu ihrer unparteylichen Beurtheilung gänzlich überlassen: da mir selbst, bevor sich nur einer aus dero Mittel meldete, eins und das andere in demselben mißfallen hat; doch hielt ich für rathsam die Aenderung meiner Fehlern so lang zu verschieben, bis ein und anderer gelehrte Mann seine Meynung hierüber schriftlich mir ward geoffenbahret haben. Als ich nun über Jahr und Tag vergebens gewartet, ohne von jemand mit Grund bestritten zu werden, (wie wohl es an witzlosen Verleumdungen etwelcher Schülern nicht gemangelt) hieraus aber gemutmasset hab, es werde in einer so harten Sach ihm kein Verständiger leichtlich die Mühe nehmen meine Hypothesis zu untersuchen; nahm ich dessen Last selbst auf mich, und übergienge mehr besagten XVI. Theil noch einmal mit einem mir selber dergestalt feindseligen Muth, als hätte ich geschworen mein gangen Chronologischen Aufsatz / so viel immer möglich, über den Hauffen zu werffen. Ich vermerckte aber bald, daß, so lang ich jene Zeit-Rechner, die von Kayser's CAROLI Calvi Zeiten her bis auf gegenwärtige Stund geschrieben haben, nicht allerdings auf die Seiten setze, unmöglich seyn wurde in meinem Vorhaben fort zukommen.

2. Nachdem meine wiederholte Untersuchung in den sechsten Monat gewähret, und ich mein verbesserten Aufsatz zu Standen gebracht  
Joseph. Stöcklein XX. Theil.

hatte, wolte auch diser mir so fern kein satzames Vergnügen leisten / daß ich mitler weile auf gegenwärtige fünffte Verbesserung, mithin endlich zum vorgesezten Zweck gelangt bin.

Indem ich unterdessen mit der andern Verbesserung ernsthaft beschafft get ware, kam einige Mathematicos ein Lust an, neue Jahr-Rechnungen aufzusetzen, schier um eben die Zeit, da mein XVI. Theil des Welt-Botts anfienge in Teutschland bekannt zu werden; wessen emsiger Untersuch sie von ihrem Vorsatz ein wenig abgeschrockt, zumalen, da sie in demselben lasen, daß ich (geliebt es Gott) inner wenig Jahren ein vollständige aus Sinesischen und andern Jahr-Büchern zusammengefügte Chronologie in lateinischer Sprach werde ausgehen lassen.

Der gelehrteste unter ihnen, wessen Ehren-Ruff ganz Europam erfüllet, erweise mir ein sonderbare Gnad, als er nicht allein alle Fehler, die er im XVI. Theil entdeckt hatte, sonder auch seine Beschwärden und Gegensätz über andere Umständ, welche keine Aenderung leiden, nebst seinem hochvernünftigen Bedencken mir zum dritten mal schriftlich von fern überschiekt hat. Gleichwie ich aber bereits vorhin die meisten von ihm angefochtene Irrungen verbessert hatte; also blibe fast nichts anders übrig, dann seine widerholte Einwurff in Kürze zu beantworten. Allein der Zeit-Mangel zwange mich den Verfolg eines dermassen nützlichen Streits auf einige Monaten auszusetzen / damit ich den Herrn Veith als Verlesern mein Wort hielte. Nun zur Sach.

5. I. E. Von den Jahren und Jahr-  
Ab-  
läg. Wirbeln.

5. Ob schon ich die unterschiedliche Jahr-  
Läuff betreffend, von all dem, was im XVI.  
Theil stehet, auffser des Tropischen Sonnen-  
Jahrs und was hieraus folgt, wie auch Kay-  
sers Octaviani Augusti nach C. Julii Caesaris  
Todt nichts verändern kan; ist nichts desto-  
weniger ein und das andere deutlicher zu erklä-  
ren: weil etliche Stern-Männer mein Ent-  
wurf sonst nicht begreifen wollen.

6. Unter dem Namen eines Jahrs wird jene  
Zeit verstanden, innerhalb welcher die Sonn  
ein mal den himmlischen Thier-Creis völlig  
durchwandert, und J. E. vom ersten Astrono-  
mischen Grad des v Widders zu selbem wie-  
der zuruck kehret, hiemit aber dem Frühling ei-  
nen Anfang macht. Triff nun die Maß sol-  
cher Zeit mit dem wahrhaften Astronomischen  
Sonnen-Gang richtig übereins: so wird es  
ein tropisches oder *Aequinoctial* Jahr ge-  
nannt, welches bey mir ungezweifelt in sich

begreiffet ( 365 - V. 39 - 25 - 42 - 51 -  
V VI VII  
25 - 42 - 52  $\frac{2}{7}$  ) dreyhundert, fünf  
und sechzig Tag: fünf Stund ) (neun  
und dreyßig Minuten) (25 Secunden)  
(und nicht gar drey und vierzig Terzen.  
III

Beh' ich aber 43. Terzen, ist nöthig innerhalb  
jeglichen sibn Jahren eine Terz auszustrei-  
chen / und anstat 43. nur 42. einzurechnen.

7. Woraus folgt, daß der tropische Vor-  
tritt (*præcessio tropica*. = 20. 34. 17. 8.  
V VI VII  
34. 17. 8.  $\frac{4}{7}$  ) zwanzig Minuten )  
(vier und dreyßig Secunden) (und ein we-  
nig über sibenzehn Terzen) abwerffe: ma-  
ßen alle sibende Jahr eine Terz hinzugeschoben  
III III  
und für 17. jetzt 18. müssen aufgenommen  
werden.

Diser tropische Vortritt betragt innerhalb 2.  
jeglichen sibentzig Jahren einen blinden  
Schalt Tag: das ist, wann wir je verschaf-  
fen wollen, daß der Anfang des Frühlings  
(als Tag und Nacht einander ausgleichen)  
aufewig an einem Tag, J. E. am 25. Mer-  
sen hasten bleibe, ohne jemals weder für- noch  
hinter sich zu springen: so muß nach jedem sibent-  
zigsten Jahr aus dem Julianer-Calendar ein  
Schalt Tag ausgemustert werden, wie ich  
unten erweisen will. Solche Ausmusterung  
wird von denen Stern-Weisen *Ex.cresis Tropica*  
benahmet.

Gleichwie ein Sonnen Jahr jetzt in zwey, 9.  
jetzt in vier Theil/ sage überhaupts in Sommer  
und Winter: der Sommer hingegen in Früh-  
ling und Sommer: der Winter aber in  
Herbst und Winter abgetheilt werden: also  
will ich hier nur andeuten, daß der Frühling  
und Sommer (*Semestre Perigeum*) einan-  
der in der Größe gleich seyen, auch zusammen

I II III  
(185. XVII. 27 21. 50.) hundert  
fünff und achtzig Tag: sibenzehn Stund:  
siben und zwanzig Minuten: ein und  
zwanzig Secunden: fünfßzig Terzen; ein je-  
der insonders aber (92. XX. 43. 40. 55.)  
zwey und neunzig Tag: zwanzig Stund:  
drey und vierzig Minuten: vierzig Secun-  
den: fünfß und fünfßzig Terzen austragen.

Der Herbst und Winter (*Semestre Apo-* 10.  
gram) machen mit einander (179. XII. 22.  
II III  
3. 53.) hundert, neun und sibentzig  
Tag: zwölff Stund: zwölff Minuten:  
drey Secunden: dray und fünfzig Terzen; ein  
I II III  
jeder insonders aber (89. XVIII. 6. I. 56.  
IV  
30.) neun und achtzig Tag: achtzehn  
Stunden: sechs Minuten: ein Secund:  
sechs und fünfßzig Terz: dreyßig Quarten.  
Mit wenig Worten ich zehle

|     |  |       |         |         |
|-----|--|-------|---------|---------|
|     |  | I     | II      | III     |
| 11. | Vom v, zum $\ominus$ . = = = 29. Tag.          | XX.   | St. 43. | 40. 55. |
|     | Vom $\ominus$ . zur $\ominus$ . = = = 92. Tag. | XX.   | St. 43. | 40. 55. |
|     | Vom v zur $\ominus$ . Summa = = = 185. Tag.    | XVII. | St. 27. | 21. 50. |

Item

Item,

S. 26. sag.

|   | I    | II     | III | IV          |
|---|------|--------|-----|-------------|
| Von der $\ominus$ zum $\text{P}$ . . . . .      | 89.  | XVIII. | 6.  | 1. 56. 30.  |
| Von dem $\text{P}$ zum $\text{V}$ . . . . .     | 89.  | XVIII. | 6.  | 1. 56. 30.  |
| <hr/>   |      |        |     |             |
| Von der $\ominus$ zum $\text{V}$ . . . . .      | 179. | XII.   | 12. | 3. 53. 0.   |
| Vom $\text{V}$ zur $\ominus$ . . . . .          | 185. | XVII.  | 27. | 25. 50. . . |
| <hr/>   |      |        |     |             |
|   | I    | II     | III |             |
| Summa von der $\ominus$ zur $\ominus$ . . . . . | V.   | 39.    | 25. | 43.         |

II. C. Vom Antritt der Vier Jahrszeiten.

12. Wann die Herrn de Malezieu und Maralde im Jahr der vulgat-æra 1714, wie ich glauben will, die Sonnenwend des Krebs (solstitium ætivum genant) recht getroffen haben /  
 I II  
 daß nemlich dieselbe zu Paris stilo novo sich den 21. Junii/um IX Uhr, 5. 30. Abends ereignet habe; wann ferner meine Exærelis tropica zu sibentzig Jahren Bestand hat; wann die heutigen Mathematici zu Paris und London, gründlich behaupten, daß die Sonne bepläuffig um drey Stund späther in den Astronomischen W. dder: wie nicht woeniger um drey Stund ehender in die Astronomische Waag eintrette, als die Calender ins gemein vorgeben; wann letztlich die Paral-  
 I  
 lax's Longitudinis zwischen Paris und Nürnberg nur 45. Minuten abwirfft; folgt nothwendig, daß in gegenwärtigem Vulgat Jahr 1732. unter dem Nürnberder Mittag: Keiff

1732.

|   | I    | II  | III         |              |
|---|------|-----|-------------|--------------|
| V. der Frühling den 20. Merzen um VIII. Uhr . . . . . | 43   | 12  | 54.         | Vormittag    |
| ♋. der Sommer den 21. Junii . . . . .                 | V.   | 26  | 53. 49.     | Vormittag    |
| ♌. der Herbst den 22. Sept. . . . .                   | II.  | 10  | 34. 44.     | in der Fruhe |
| IV  |      |     |             |              |
| ♍. der Winter den 20. Decembris . . . . .             | VIII | 16. | 36. 40. 30. | Abends       |

angefangen haben; und daß nechst folgendes Vulgat. Jahr

1733. Eben daselbst

|   | I    | II | III |                      |
|---|------|----|-----|----------------------|
| V. der Frühling den 20. Martii um II. Uhr . . . . . | 22   | 38 | 37. | Nachmittag           |
| ♋. der Sommer den 21. Juonii . . . . .              | XI.  | 6  | 19  | 32. Vormittag        |
| ♌. der Herbst den 22. Sept. . . . .                 | VII. | 50 | 0   | 27. Vormittag        |
| IV  |      |    |     |                      |
| ♍. der Winter den 21. Dec. . . . .                  | I.   | 56 | 2   | 23. 30. Nach Mitter- |

Nacht, einen Anfang machen werden.

Tropischer Schlüssel zur Deynung der 4. Jahrszeiten.

|   | I     | II | III |         |
|---|-------|----|-----|---------|
| Vom $\text{V}$ zum $\text{♋}$ . . . . . Tag . . . . . Stund | XX.   | 43 | 40  | 55.     |
| Vom $\text{V}$ zur $\ominus$ . . . . . I . . . . .          | XVII. | 27 | 21  | 50.     |
| IV  |       |    |     |         |
| Vom $\text{V}$ zum $\text{P}$ . . . . .                     | V.    | 33 | 23  | 46. 30. |
| Vom $\text{V}$ zum $\text{V}$ . . . . .                     | V.    | 39 | 25  | 43.     |

in einem gemeinen Jahr. Dergegen muß hiervon (das ist von  $\text{V}$  zu  $\text{V}$ ) in jedem Schalt Jahr nach geschehener Rechnung ein Tag ausgestochen werden. Wer aber diesen Auf-  
 sag durch Astronomische Taffeln auf viel Jahr hinaus strecken wolte: der muß jedes sibende Jahr nur eine Terzh. Minuten vom Anfang des Frühlings austügen.

S.  
216  
fag.Gebrauch dieses Tropischen  
Schlüsses S. 15.

Drey Beyspihl sollen alles erklären.

16. I. Im Vulgar- Jahr 1731. ware der An-  
fang des Frühlings, zu Nürnberg den 21.

I II III  
Merkens: um III. Uhr. 3. 47. 11. Vor-  
mittag. Setze von V zu V das ist vom Frühlings-  
Anfang 1731. bis zum Frühlings 1732.

I II III  
hinzü V. Stund: 39. 25. 43. So wird

heraus kommen der 21. Merken VIII. Uhr 43.  
II III

12. 54. gestaltsam aber das Jahr 1732.  
ein Schalt- Jahr ist: so lösche ich einen Tag  
aus und sage, der Frühlings sey den 20. Mer-

I II III  
ken um VIII. Uhr 43. 12. 54. Vormittag  
angangen.

17. II. Füge ich weiters zu diser Zahl abermahl

I II III  
V. St. 39. 25. 43. So wird der Frühlings-  
Antritt aufs Jahr 1733. auf den 20. Mer-

I II III  
ken um XIV. Uhr 22. 38. 37. nach Mitter-  
nacht, oder II. Uhr Nachmittag fallen, ohne  
einen Tag auszustechen, weil 1733. kein  
Schalt- Jahr ist.

18. III. Nachdem ich auf dise Art den Antritt  
des Frühlings 1733. entdeckt hab / setze ich  
Vermög des oben S. 15. stehenden Schlüssels

I II III  
vom V zum S. XX. Stund: 43. 40. 55.  
hinzü, und schreibe anstat des Merkens den  
Jannum: da sich dann weisen soll: das der  
Sommer 1733. zu Nürnberg den 21. Jann

I II III  
um XI. Uhr 6. 19. 32. Vormittag einzu-  
cken werde. Auf eben solche Art wird man  
vom V zur S. und fernerhin vom V zum  
P zehlen, hiemit aber den Anfang des Herbst  
und Winters ausfinden.

III. G. Von den Jahren Na-  
bonazars.

19. Ich hab im XVI. Theil nach Beyspihl Dio-  
nyli Petavii und der vornehmsten Welt- Weis-  
sen dem Römischen Schreiber Cenforino in  
seinem Büchlein de die natali gar zu sehr  
getrauet: mitler weile aber handgreifflich  
erfahren / das er zwar die Lateinischen Jahr-  
Läuff der Stadt Rom mit denen Julia-  
nischen, auch dise beede mit dem Bürgermei-  
sterthum Ulpii und Pontiani richtig zusammen  
gefügt, mithin recht getroffen: die Morgen-

ländischen Jahr- Läuff hingegen, zumalen die  
Olympischen Spihl des Iphiti, und die Chal-  
daische Jahr des Nabonazar häßlich verfehlt,  
hiemit aber die gelehrte Welt, weil ihm fast je-  
derman beygefallen / abscheulich betrogen habe.  
Dann er weicht von Claudio Ptolomæo nicht  
weniger als vier Jahr / und zehen bis euff  
Tag ab: gleichwie unten bey der Mond- Fin-  
sternus Kayfers Adriani erhellen wird. Wel-  
chem aus beyden ist nun mehr zu glauben? wer  
darff ihm einbilden, Cenforinus als ein Lateini-  
scher Sprach- und Schulmeister habe die As-  
tronomische Jahr- Rechnung der Chaldäeren  
und Egypt- Ländern besser verstanden, als  
Ptolomæus, welcher zu Pelusio in Egypten ge-  
boren, zu Alexandria aber gestorben ist? Der  
Unterschied aber beruhet ursprünglich auf dem,  
das Ptolomæus, wann wir ihm genau in die  
Karten schauen, das erste Jahr Nabonazars  
vom 14. Februarii des zum End lauffend: n  
3260. Jahrs der Welt, oder des ebenfalls  
schwindenden neunten Jahrs der Stadt Rom:  
Cenforinus herg gen vom 26. Hornung im  
fünfften Jahr der Stadt Rom anfahet.

Ein Beyspihl wird die Sach erläutern. 20  
Ptolomæus bezeugt in Almagesto lib. 4. cap.  
IX. er habe zu Alexandria im neunten Jahr  
Kayfers Adriani, das ist, jagt er, im 871.  
Jahr Nabonazars, eine Mond- Finsternus ab-  
gemessen, dero tieffstes Mittel sich den sibenz-  
ehenden Tag des IX. Monats rathon, um

I  
VIII. Uhr, 24. Minuten Nachmittag / oder III.

I  
Stund, 36. vor Mitternacht ereignete: das  
ist Kraft des uralten Julianischen Calenders  
den 24. Merken des 171. Julianer- Jahrs /  
zu End des Welt- Jahrs 4129. und mit An-  
fang des 4130. wann ich dasselbe vom 25.  
Merken ansah. Da im Gegenspihl nach des  
Cenforini Raithung eben dieses das 875.  
Jahr Nabonazars wurde gewesen seyn,  
und solches mit dem 23. Julii anfangen, die  
J- Finsternus aber den 4. April sich hätte zu-  
tragen müssen: indem Kraft Ptolomæischer  
Rechnung das Jahr Nabonazars 871.  
nothwendig mit dem 12. Julii des Welt- Jahrs  
4129. eingangen ist.

Die Ursach dieses gewaltigen Unterschieds 21.  
zwingt uns zu bekennen, das von der Zeit an /  
als Kayser Augustus nach dem Todt Antonii  
und Cleopatra, den 29. Augusti, wie Dio  
Cassius lib. 50. beschreibet, sich des ganken E-  
gyptens bemächtigt hatte; ihm zu Lob und e-  
rwigen Andencken solcher Heldenthath, ein neuer  
Jahr- Läuff unter dem dem Namen NIKI  
(Ni-

S. (NIKH) so da einen Sig bedeutet / aufkommen seye, und zwar in dem Jahr Nabonazaris 716. des Julianer Calenders aber im sechzehenden. Hardouinus samt anderen Münz-Beschreibern führt viel alte Pfenning an, die es bewähren. Damit aber nicht allein das Jahr, sonder auch der Tag dieser Besiegung nicht in Vergessenheit verfallen mögte, haben die Egypt-Länder Griechen und Syrier von der Zeit an ihre Jahr von dem 29. Augusti angefangen, mithin auch für dieselben vier Jahr den ersten Tag des ersten sonst durch alle zwölf Monat herum wirbelenden Monats Ioth vom achzehenden auf den neun und zwanzigsten Augusti verfest, und hierdurch auf einmal elf Tag aus ihrem Wirbel-Calender ausgestochen. Sie hatten bereits XV. Jahr zuvor aus Gelegenheit des damals eingeführten Julianer Calenders den Anfang des Tags von dem Mittag auf die nachfolgende Mitte der Nacht verschoben und XII. Stund ausgemustert, folgsamlich in allem innerhalb XVI. Jahren nicht weniger als Elf Tag und zwölf Stund ausgerottet. Die Römer hingegen nennen diesen Jahres Gang *Aram Adiacam*, so vom 1. Jenner anfehlet.

22. Massen aber im Gegenstihl die Stern-Bucker in Egypten, was die Gestirn-Rechnung betrifft, um alle Irrung zu vermeiden / die Finsternissen nach dem uralten Chaldäischen: die Solstitia hergegen und Equinoctia nach dem neuen Astronomischen Calender berechnet haben, war ja unmöglich ohne Beobachtung dieses Unterschieds die Solstitia Metonis, Hipparchi und Ptolomæi mit des letztern Finsternissen auszugleichen, weil nemlich jetzt gedachter Ptolomæus sich zweyerley sehr unterschiedner Astronomischen Calendern bedient, in Berechnung der Solstitiorum und Equinoctiorum zwar des neuen oder Augustischen: in Ausrauthung der Finsternissen aber des uralten Chaldäischen. Gleichwie hergegen der Römische Grammatik Centorinus den uralten Chaldäischen Calender entweder nichts geachtet, oder nicht verstanden, sonder die Jahr Nabonazaris und anderer Morgen-Länder bloß allein, wie alle Italiäner, nach dem neuen Egyptischen Stern-Calender angedeutet hat; ist ja kein Wunder, wann alle, so des Ptolomæi Finsternissen nach Centorini Jahres Schlüssel er-messen wollen, sich um 11. bis 12. Tag ver-stossen haben.

#### IV. G. Bom 41. Julianer Jahr.

23. Wann Tertullianus libro adv. Judæos schreibt, Christus seye im XII. Jahr Cæsaris Joseph. *Stac. lein. XX. Theil.*

Auzusti geboren worden, so nimmt er die Jahr Cæi Juli Cæsaris und seines Erbens Kayser Augusti für einerley, obwohlen der letztere das mahls nicht Augustus, noch Octavianus, sonder Cæsar Octavius geheissen hat, und seine Reichs-Jahr um vierzehnen Monath jünger / als des C. Julii Cæsaris Calender seynd, weisen letztern Jahr-Lauff (spricht aus M. Terentio Varrone berühmter Centorinus l.c.) mit dem 1. Jenner seines vierten Burgermeisterthums, wie auch seiner vierten Vollmacht oder Dictatur, in ebendem Jahr anfangt / als ihm der Reichs-Rath zu Rom den Titel Imperatoris eines Obersten Kriegs-Fürstens) und ewigen Reichs-Schöpfens, Dictatoris perpetui, auch das Burgermeister-Ambt auf zehn Jahr zu erkannt hat. Besiße hierüber *vetonium*, item *Dionem Lib. XLIV. Plutarchum*, und *Appianum*.

Nun hat die Göttliche Weißheit verhängt <sup>24.</sup> wie alle Geschicht-Schreiber erkennen, daß von diesem ersten Julianer Jahr anzufangen bis zum Todt Kayser Neronis die Rolle deren alle Jahr abwechselnden Römischen Burgermeistern ohne geringsten Fehler ihr vollständige Richtigkeit hat, also zwar, daß falls wir einmal ergründen, unter welchem paar Burgermeister Christus der Herr gestorben: wir ebenmäßig unbetrüglich wissen werden, unter welchen Burgermeistern derselbe geboren worden. \* Gleichwie ich nun im XVI Theil un-widersprüchlich erwisen hab / daß die uralten <sup>25.</sup> Väter und Kirchen-Schreiber fast einträchtig sagen, erstlich zwar, unser Heyland habe unter beeden Burgermeistern Geminis gelitten: Zweptens aber / derselben Burgermeisterthum seye auf das vier und sibenzigste (LXXV) Julianer Jahr eingefallen; also können wir uns nicht weigern zu bekennen, daß er schier zum Ausgang des ein und vierzigsten (XLI) Julianer Jahres (da Cæsar Octavianus Augustus sein zwölfstes, und L. Cornelius Sulla sein erstes Burgermeisterthum vollendeten) seye geboren worden. \* Petavius, ob schon er übrigens einer anderen Meynung ist, kan sich nicht enthalten die Krafft dieses Beweis-tums zu bewähren, als er Lib. XIII. Doctr. Temp. pag. 661. folgender gestalten redet: in diesem XLI. Julianer Jahr ist erstlich Johannes der Tauffer, und nachmalen Christus geboren worden / falls wir *Dionem Cassio* und *Fl. Josepho* Glauben beymessen. Zugleicher Zeit wird auch die von Kayser Augusto ausgeschriebene Kopff-Steuer durch *Quinum* eingetrieben seyn worden. Daser hingegen auf das (XLV) fünf und vierzigste Julianer Jahr kommt, gibt er deutlich zu verstehen, daß er nicht aus Liebe der Wahrheit, sonder aus anderen Ursachen dem allgemeinen, wiewohl falschen Wahn unserer <sup>26.</sup> Vulgar-

5. Vulgar-Rechnung beyfalle. Seine Wortl. Ab. c. p. 66. lauten also: His consulibus vulgò natus esse Dominus creditur: Man glaubte insgemein / der Herr seye unter diesen Burgermeistern geboren worden / verstehet unter Cosso Cornelio Lentulo und L. Calpurnio Pisone,

Auf das Julianer-Jahr (XLII.) zwey und vierzig, unter denen Burgermeistern C. Calvisio Sabino II. und L. Passieno Ruffo, bekennet er abermal, daß gleich zu Anfang desselben Jahrs die Weisen von Morgenland (so wir die H. H. 3 König nennen) Christum den HERRN angebetten haben, wann, sagt er, wir dem D. Oni und Josepho folgen. ibidem pag. 66.

Auf das Julianer-Jahr (XLIII.) drey und vierzig unter denen Burgermeistern C. Cornelio Lentulo und M. Valerio Messalino meldet er ausdrücklich, daß Baronius, Scaliger und andere die Geburt Christi an dasselbe anheften: ohne dennoch ihre Meynung gut zu heißen. ibidem pag. eadem.

27. Auf das Julianer-Jahr (LXXIV.) vier und vierzig gestehet er redlich, daß in demselben C. Rubellius Geminus und C. Fusius Geminus Burgermeister gewesen seyen, ohne jedoch den Tod Christi an dieses Jahr anzuhengen. ibidem pag. 666. So weit gehen die eigene Bekanntheiten unsers Welt-b. rühmten Peravii, welcher die Vulgar-Rechnung zweiffels-ohne verlassen, folgendes gleich mir die Geburt Christi an das 41. Julianer-Jahr würd angebunden haben, wann ihn nicht das Ansehen des Cardinalis Caesaris Baronii (so der Vulgar-Era angehangen) wie nicht weniger das Beyspil P. Joannis Decker eines der Geburt nach Niderländischen, und P. Jacobi Saliiani eines Frankösischen Jesuiters hiervon abgeschrockt hätten; dann des erstern grosse in mehreren Tomis in folio verfassete Chronologie ward nicht zum Druck befördert, sonder würd bis auf gegenwärtige Stund im Collegio S. J. zu Graiz in M. S. aufbehalten. Des Saliiani schriftliche Annales über das neue Testament aber seynd ebenfalls gehemmet worden, beederseits um keiner Ursachen willen, als weil die Obern der Gesellschaft Jesu durch dererley stattliche Werck weder denen Kirchen-Geschichten Baronii oder dessen Hochschätzung, nach der Vulgar-Era so lang nichts wolten benehmen lassen, bis endlich die zween hochgelehrte Minoriten CC. VV. PP. Antonius und Franciscus Pagi diß harte Eis gebrochen, und die Annales Baronii mit Nachdruck und grossem Ruhm bekriegt haben. Solte nun Peravius in vorgeannter P. P. Deckeri und Saliiani Fuß-Stapffen zu treten, mithin wider Baronium und die Vulgar-Eram offenbarlich zu streitten sich unterstanden haben;

würd sein herrliches Werck de Doctrina Temporum niemals an Tag kommen seyn.

Diß hab ich ein für alle mahl anzeigen müssen, damit meine wohlmeinende Gegensacher gründlich ersehen, ob sie mit Recht befugt seyen, mir oft erwähnten grossen Mann V. P. Dionysium Peravium samt seinem gewaltigen Anhang ewig vorzurucken, und mich zu beschuldigen, als wolte ich denselben in Chronologischer Wissenschaft übertreffen: indem ich hergegen eben das jenige bewercke, was derselbe, falls er gedürft hätte, selbst ohne Vergleich besser, dann ich / würd ausgeführt haben, wann zu seiner Lebens-Zeit die Sinischen Jahr-Bücher in Europa bekannt gewesen, und nicht erst nach seinem Tod angelangt wären.

Jetzt ist Zeit zur Geburt Christi, und zu dem 41. Julianer-Jahr den Rück-Weeg zu nehmen. Clemens Alexandrinus, wie Lib. I. Strom. zu sehen, versichert, daß bereits zu seiner Zeit, sage im Jahr Christi 190 hierüber dreyerley Parteyen, jede einer widrigen Meynung, gegen einander gestritten haben: zu verstehen in Morgenland. Eusebius selbst verfehlet die Jahr Kayfers Augusti, und das Alter Christi um zwey, den Tod Herodis aber um sechs Jahr. Wer mir nicht trauet, der lese Joann. Deckers Wercklein de Natali Christi, und Chronicon Jacobi Tirini in prolegom. ad N. T. alwo sie mehr als acht in eben so viel Jahr verschiedene Meynungen anführen. Wer sihet nit, daß wir von den alten Kirchen-Schreibern und H. V. Vätern das Jahr der Geburt Christi an sich selbst unmöglich e. lehren können: wol aber seines Leyden und Sterbens, daß er nemlich unter Kayser Tiberio, unter Pontio Pilato, unter Annae Capli, unter Herode Antipa, unter beeden Burgermeistern Gemioi, im 74. Julianer-Jahr / und 49. Jahr nach gelegter Grund-Stein des neuen Tempel Herodis, wie aus Joannis Evangelio c. II. 20. abzunehmen, gestorben seye.

Allein, wann wir auch diß alles zimlich gewis und zuverlässig wissen, so bleibt uns dannoch verborgen, wie viel Jahr von der Geburt, und vom Tod Christi bis auf gegenwärtiges Jahr 1732. der Vulgar-Era verlossen seyen, solten wir auch alle Bibliotheken in Europa, Africa, Egypten, Syrien, klein Asia und Armenia von Wort zu Wort durchgehen. Da hingegen die Sinische Jahr-Bücher uns diese Wahrheiten so genau und knap vor Augen stellen, daß sie auch ein Blinder, wo nicht mit Augen sehen, wenigstens mit Händen greiffen mag. Was zürnet man sich dann wider mich, wann seit Anfangs des sibenjährigen Egyptischen Hungers innerhalb vierthalb tausend Jahr

30. **S. Abf.** Jahren ich einer seits der allererste bin, welcher die Sinesischen mit den Europäischen, wie auch anderer Völkern Jahr: Büchern und Zeit: Rechnungen aufs fleißigste verglichen: anderer seits aber aus solcher Quell in der Abend: ländischen Chronologie die schwächsten Zweifel deutlich auflöse? die größten Irrtümer augenscheinlich verbessere? beyneben theils aus der Stern: Kunst, theils aus alten Münzen alles bewähre? mithin dem langwirigen Streit ein so lang erwünschtes End mache?

30. **V. C. Wie lang die Welt stehe/ wird aus Moyses ersten Buch und aus den Sinesischen Jahr: Büchern deutlich erwisen.**

Moyse rechnet im Buch der Geburt (Bereschich und Geoesis genannt) die Jahr der uralten Patriarchen von Adam bis Jo. eph dem Unter: König von Egypten in der Hebreischen Bibel also Winkel: klein aus, daß kaum etwas genauers kan erdacht werden. Wobey er jedoch uns ohne Unterlaß wahrnet, daß er in seiner Jahr: Rathung bloß allein die Geburten diser Erz: Väter, und nichts anders, folgendes nicht ihre Todt: Fäll zur Richt: Schnur nehme. Solches bezeugt er Genesis II. 4. (V. 1.) (VI. 9.) (X. 1.) (XI. 27.) (XXV. 12. und 19.) (XXXVI. 1. und 9.) (XXXVII. 2. - - item Numerorum III. 1. Auf disen Schlag redet auch der H. Geist in andern Schrift: Büchern, als Ruth. IV. 18. wie nicht weniger 1. Paralip. 1. 29. ferner Matthei 1. 1. und Lucæ III. 23.

31. Gleichwie nun Moyses nicht in Griech: sonder Hebreischer Sprach seine fünf Bücher geschrieben hat: also müssen wir ja die Geburts: Ordnung vorbedeuterer Ur: Väter nach der Hebreischen Wahrheit, mit welcher unser Lateinische Vulgat: Bibel übereinstimmt, ausrechnen: Anerwogen die uralten Väter und Lehrer Christlicher so wol als Jüdischer Kirchen uns ewig zu diser Quell Göttlicher Wahrheit verweisen, und sie Ehren: halben Hebraicum fontem oder Hebraicum veritatem nennen.

Moyse zehlet von der Welt: Anfang bis zum 7: jährigen Hunger 2235. ganze Jahr. Die Sineser aber vom Hungers: Anfang bis zur **Finst. A. Josephs** 3473. angefangne Jahr. So seynd dann von Welt Anbeginn bis zur **Josephisch. Finst.** 5708. angefangne Jahr.

Nun hat sich dise Finsternus im 1706. Jahr der Vulgat: Era ereignet: so ist dann das Vulgat: Jahr 1706. mit dem Welt: Jahr 5708. ein Ding. Eben dises Jahr ist bey den Sinesern das 45. Reichs: Jahr ihres Kaisers Camhi, und zugleich das 23. ihres 74. Wirbels / oder das 2728. (MM DCC XXVIII.) ihrer Jahr: Rechnung: bey uns Europäern aber das 11. Reichs: Jahr Kaisers Josephi.

Es scheint, Gott, der alles vorsehet, hab uns durch Moysen warnen wollen, es werden zwar auch so gar in dessen Jahr: Rechnung, was die Todt: Fäll angehet, etwelche Mängel in den Hebreischen Text einschleichen: nicht aber, was die Geburten anbelangt, weil er diese vor aller Irrung bewahren wurde.

32. Wann hiernächst Moyses vom ersten Tag und Jahr Adami anzufangen bis zum Anfang des siben: jährigen Genesis am XXI. seq. beschriebenen Allgemeinen Welt: Hungers nicht mehr noch 2. milder, als zwey tausend / zwey hundert, und fünf und dreyßig (MM CC XXXV. 2235.) Jahr: die Sineser hingegen vom Anfang dises Brod: Mangels bis auf das Jahr unserer Vulgat: Era (MD CVI. 1706.) ganz genau (3473) drey tausend / vier hundert, drey und sibenzig Jahr zehlen: folgt ohne Widerspruch, daß die Welt von ihrem Anbeginn bis auf das Vulgat: Jahr 1706. grad fünff tausend / siben hundert acht (5708.) angefangene Jahr zehle: gleichwie im XVI. Theil des Welt: Botts erwisen wird. Die Sineser vereinigen den Anfang solcher hungerigen Drangsal mit dem 31. Jahr ihres XV. Jahr: Wirbels (ein Wirbel hat 74. Jahr) so rechnen sie dann aus eben diesem Wirbel dreyßig Jahr: vom End des sechs: zehenden bis zum Anfang des vier und sibenzigsten Wirbels stehen siben und fünfzig ganze Wirbel, in solchem aber drey tausend, vier hundert / zwanzig Jahr: so haben wir dann bishero (MMM CCCC L.) 2450. Jahr: füge aus dem (LXXIV.) vier und sibenzigsten Wirbel 23. (XXIII.) angefangene Jahr hinzu: so werden von Anfang des sibenzährigen Hungers bis auf das 23. Jahr des LXXIV. Wirbels richtig (MMM CCCC LXXIII.) 3473. Jahr. Ich erwöhle mit Fleiß das 23. Jahr des 74. Wirbels oder das Welt: Jahr 5708. welches das (MDCCVI.) 1706. Jahr unserer Vulgat: Era ist: weil in demselben stylo novo den 12. May die grosse **☉** Finsternus unter Kayser Joseph sich geäußert hat: wie ich bald zeigen werde. Noch einmal

33. Sehen wir diese Rechnung fort, bis wie  
s. jetzt ergründen, wie viel Jahr von der Geburt  
Ab. und dem Todt Christi bis zur grossen Josephi-  
sats. schen Finsternus des Jahrs 1706. unserer  
Volgat. Era verlossen seyen.

Vor allem ist wohl zu merken, daß die Si-  
neser einträchtig aussagen / solche Verdunck-  
lung der Sonne seye zu Pecking am Kayserli-  
chen Hoff im 15. Jahr Kayfers Cambi, am er-  
sten Tag ihres Astronomischen vierten Mond-

Monats um XVII. Uhr, 1. 25. nach Mitter-  
nacht, oder um V. Uhr Nachmittag gesehen  
werden. Wann nun das XLV. Jahr gedach-  
ten Kayfers Cambi unfehlbar in China das  
drey und zwanzigste Jahr ihres vier und sibenz-  
zigsten Wirbels: in Teutschland hingegen das  
andere Jahr Kayf. Josephs und das 1706. Jahr  
der Vulgat. Era ist, auch bemeldte Finsternus  
zu Nürnberg in eben diesem Jahr *stilo novo*

sich den 12. May um X. Uhr, 15. min. Vor-  
mittag geauffert hat; folgt ja **nothwendig** /  
daß die *Parallaxis Longitudinis* zwischen Pecking

und Nürnberg VI. Stund: 46. 26. austras-  
ge; dann setze ich zu X. Uhr, 15. Minuten,  
erwehnte VI. Stund: 46. 26. hinzu, so wer-

den XVII. St. 1. 26. Wer etwas von alle-  
dem, was obstehet, in Gegenwart eines unse-  
rer Sinischen Missionarien laugnen solte,  
wurd als ein halstarriger Schwindel-Kopff  
sich selbst zu Schanden machen: massen ge-  
dacht unsere Frankösische Priester zu Pecking  
mit einigen Mathematicis zu Paris lang vorher  
einander versprochen hatten, diese Finsternus  
in beeden so weit von einander entlegenen  
Städten zu beobachten: nachmals aber ein  
Theil dem andern die Stund samt Minuten der  
tieffesten Verfinsternung schriftlich überschickt  
hat. Der Vergleich bewise, Paris seye von

Pecking VII. Stund: 31. 26. entfernt.  
Womit dann die Josephische Finsternus ihre  
Richtigkeit hat.

Es bleiben also nach dem Tod Christi von dem XLVI. Wirbel bis zu dessen End annoch übrig

|  | Jahr              | Monath   | Tag          |
|--|-------------------|----------|--------------|
| Zwischen dem End des XLVI bis zum<br>Anfang des LXXIV. Wirbels werden<br>XXVII. ganze Wirbel, in diesem aber<br>MDCXX. Jahr gezehlet | 32.               | LX.      | 50           |
| Setze aus dem LXXIV. Wirbel<br>hinzu 22. ganze Jahr  | 22.               |          |              |
| Item aus dem 23. Jahr  |                   | III.     | I            |
| <b>Summa.</b>  | <b>Jahr 1675.</b> | <b>0</b> | <b>1 Tag</b> |

VI. C. Die Sineser zehlen vom 34.  
Lebensreichen Todt unsers Her-  
ren Jesu Christi / bis zur Finsternus  
Kaysers Josephi (MDCLXXV. 1.)  
tausend / sechs hundert / fünffund-  
sibenzig Jahr: und ein  
Tag.

Ich erweise es. Unsere Missionarii in  
China, als P. Martinus Martinius in Prol. ad I.  
Decadem H. A. Sinica: item P. Lu-  
dovicus le Comte in seinen Briefen: wie auch  
P. Philippus Couplet in Chronol. Sin. und an-  
dere mehr, die ich alle mit Bedacht gelesen  
hab, schriben einstimmig, daß im sibenden  
Jahr Kayfers Quamvouti, oder im (XXVIII.)  
acht und zwanzigsten Jahr ihres (XLVI.)  
sechs und vierzigsten Wirbels ein völlige  
Finsternus in China vor der Zeit, das ist vor  
dem Neumond, am letzten Tag des dritten  
Monats mit Angst und Furcht seye gesehen  
worden. Besiße hierüber meinen XVI. Theil  
Num. 345 und 346. <sup>10</sup> absonderlich Num. 353.  
pag. 46. allwo ich zeige, daß zur Zeit sowol der  
Geburt, als des Todts Christi bey den Sines-  
ern das Jahr vom ersten Neu-Licht im Steins-  
Bock angefangen habe, und nicht, wie heut,  
vom Wasser-Mamm. Annebends ist wohl zu  
mercken, daß zwar im Jahr der Geburt Chri-  
sti der erste Tag des ersten Monats mit dem er-  
sten Astronomischen Neumond übereins gestim-  
met habe, folgsamlich zwischen dem Astrono-  
mischen und burgerlichen Monat oder Mond-  
Lauff kein Unterschid gewesen seye. Hingegen  
ist zur Zeit des Todts Christi der Burgerliche  
dem Astronomischen Mond-Lauff vier Tag  
vorgangen.

Christus starb Vermög Sinischer Rech-  
nung zu Ende der übernatürlichen Finsternus  
im 28. Jahr des XLVI. Wirbels, am letzten  
Tag des dritten burgerlichen Monats um 3.  
Uhr Nachmittag, oder um 15. Uhr nach Mit-  
ternacht.

S. So finden sich dann von dem Todt Christi bis zur  $\odot$  Finsternus Kayfers Josephi tausend  
Ab sechs hundert fünf und sibenzig Sinische Jahr und 1. Tag.

35. Christus starb im 2728. Jahr am letzten Tag des III. Monats Sinischer Währung.  
Die Josephische Finsternus

geschah im 4403. Jahr, am ersten Tag des IV. Monats Sinischer Währung.

Ziehe ich nun 2728. Jahr: drey Monat von 4403. Jahren, drey Monaten und einem  
Tag ordentlich ab, so finde ich abermal MDC LXX V. (1675) Jahr, und 1. Tag.

36. Gleichwie nun gewiß ist, daß Christus im 34. Julianer Jahr gestorben: Eben so gewiß  
ist, daß sich die  $\odot$  Finsternus Kayfers Josephi im 1749. Julianer Jahr ereignet habe: dann  
da füge ich zu 74. Jahren obgedachte 1675. Jahr und 1. Tag hinzu, so werden ja 1749. Jahr  
und 1. Tag heraus kommen.

37. Phlegon Trallianus, Eusebius und mit ihm der Heil. Hieronymus bezeugen, Christus seye  
im IV. Jahr des 202. Olympers Epiphls, oder im 808. Jahr Jphiti gestorben: Setze dann  
1675. Jahr hinzu: so wirst ersehen, daß die  $\odot$  Finsternus Kayfers Josephi sich im Jahr Jphi-  
ti 248. oder im III. Jahr des 621. Olympers Epiphls zugetragen habe.

38. Die  $\odot$  Finsternus Josephi begab sich im Jahr der Welt 5708. ziehe hiervon 1675. Jahr  
ab: es bleiben 4033. So ist dann Christus im 4033. Jahr der Welt gestorben.

39. Die Josephische  $\odot$  Finsternus geschah im Jahr der  $\nu$   $\mu$   $\rho$   $\tau$   $\alpha$   $\rho$   $\alpha$  1706. ziehe hiervon 1675.  
Jahr ab: es bleiben 31. So ist dann Christus im 31. Jahr der Vulgat-  $\alpha$   $\rho$   $\alpha$  gestorben.

40. Haben nun so wohl die Sinischen als Eu-  
ropäischen 1675. Jahr ihre Richtigkeit, so  
können dennoch die Mond- Jahr und Mond-  
Monaten dern Sinesern mit unsern Sonnen-  
Jahren und Sonnen-Monaten nicht dergestalt  
Winkel- klein übereins treffen, daß nicht ein  
doppelte Unähnliche inzwischen käme. Dann  
erstlich fangen alle Sinische Jahr und Mo-  
nat entweder vom Bürgerlich oder Astronomi-  
schen Neumond an, nicht aber die Römischen.  
Zweitens hat zur Zeit des Todts Christi das  
Sinische Jahr mit dem ersten Bürgerlichen  
Neumond im Steinbock, im Vulgat Jahr  
1706. hingegen mit dem 1. Neumond im Was-  
ser-Mann einen Anfang genommen: daß mit-  
hin der Unterschied beyläufig einen Mond-  
Lauff austragt, folgsamlich von der Finsternus  
des Todts Christi bis zur Finsternus Kayfers  
Josephi tausend / sechs hundert / fünf  
und sibenzig Jahr samt einem Monath  
Platz finden.

meidlich, daß die Josephische Finsternus nach  
dem uralten wahren Julianer-Calendar sich ge-  
gen Ausgang des Aprils geäußert habe.

Innerhalb 1675. können nicht mehr noch 42.  
weniger, als 20718 (XX  $\infty$  DCCXVIII.)  
Mond- Lauff gezeht werden. Ich beweise es.  
Tausend / sechs hundert fünf und sibenzig  
Julianer-Jahr machen samt ihren Schalt-  
Tage winkelklein 61794. Tag. Ich setz ein Mo-  
nat von 30. Tagen hinzu und bring (6.1824)  
sechs-mal hundert eilff tausend / acht  
hundert / vier und zwanzig Tag zusam-  
men. Dis ist nun die Summa der ganzen  
Sonnen- Zeit.

Ich mag hiernächst die allergrößten Mond- 43.  
Läuff des Ptolomæi: oder die mittelmäßigen  
des Riccioli: oder die bißhero allerkleinsten  
des M. de la Hire allhier aufsetzen; wird keine  
Möglichkeit seyn, mehr oder weniger als  
20718. Mond- Läuffen innerhalb gedachter  
611824. Tagen Platz zu geben: Ob schon sich  
aus all diesen drey Massen keine recht schiefer  
wird. Dann 20718. mittere Mond- Läuff be-  
tragen

41. Wan mithin die gesamte Christliche Kirch  
jederzeit geglaubt hat / unser Heyland seye ge-  
gen End des Merckens gestorben: folgt unver-

1  
Bey  $\propto$  Ptolomæo nur 611813. Tag  $\propto$  XX. Stund: 23. Min.

Bey  $\propto$  Ricciolo nur 611814.  $\propto$   $\propto$  XIX.  $\propto$   $\propto$   $\propto$  31.  $\propto$   $\propto$   $\propto$

Bey M. de la Hire nur 611814.  $\propto$   $\propto$   $\propto$  XVIII.  $\propto$   $\propto$   $\propto$  28.  $\propto$   $\propto$   $\propto$

Bey  $\propto$  mir selbst nur 611814  $\propto$   $\propto$   $\propto$  XV.  $\propto$   $\propto$   $\propto$  6.  $\propto$   $\propto$   $\propto$

44. Jederman nimt wahr, daß die Sonnen- Zeit zu 611824. Tagen allerseith ungefähr um 9.  
Tag größer seye als die Mond- Zeit von beyläufig 611815. Tagen. Setze ich hergegen noch etliche  
Mond- Lauff hinzu, wird die Mond- Zeit 611844. Tag ausmachen, und der Sonnen- Zeit um  
XX. Tag vorwägen. Folgt nicht hieraus erstlich / daß zwischen dem Todt Christi und der  
 $\odot$  Finsternus Kayfers Josephi nicht mehr noch weniger als 20718. (XX  $\infty$  DC XVIII.)  
Mond- Läuff Raum haben! Zweitens NB. daß aus dem alt- Julianischen Calendar längst  
vor Pabsts Gregorii XIII. Reformation neun Tag seyen ausgestochen worden? Den fernern  
Joseph. Stacklein. XX. Theil. C Aus

9. Austrag dieser Sache verschiebe ich so lang, bis wir jetzt die Sonnen-Finsternus, welche bey Christi Geburt in China am Kayserlichen Hoff zu Quei-Hoang sich mit Wunder-Zeichen geäußert hat, werden betrachtet haben.

45. VII. C. Die Sineser zehlen von Christi Geburt bis zur Sonnen-Finsternus Kayfers Josephi / 1707. ganze Jahr: Vier Monath; oder 1708. angefangene Jahr.

Nichts kan leichter seyn, als diesen Satz aus den Sinischen Jahr-Büchern und obangezogenen unsern Missionariis allda / sage aus RR. Patribus Martini, le Comte, Coupler, Grabil und andern zu behaupten. Lassen wir den erstern, nemlich den so redlich als edlen Eyroler von Trient, Ven. P. Martinum Martini das Wort führen, welcher Dec. 1. Hist. Sinicae Libro XI. cyclo 45. bey mir p. 360. wie auch zum Theil in seiner Vorrede hier selbst und anderwärts schreibt, es habe Kayser Hiao-Ngai oder Pimti der ältere mit Antritt des 52. (XLV.) Jahres im 45. (XLV.) Jahr-Wirbel seine Regierung in eigenem Namen angefangen, also zwar, daß eben diß 52. Jahr das erste seines glücklichsten Reichs ist. Bald hernach seynd bey Martinio folgende Wort zu lesen: annum imperii quintum (qui fuit ante vulgarem epocham secundus) anni Sinici mense dieque primo Solis defectio insignem fecit. Eodem tempore audita est vox in palatio prorsus insolita palatii tympani sonum referens adeo vehementem, ut ad extremam usque palatii portam se diffuderit. Zu deutsch also. Das fünffte Jahr seines Reichs ist wegen einer Sonnen-Finsternus sehr berühmt: welche am ersten Tag des ersten Monats in eben diesem Jahr gesehen, zugleich aber in der Kayserlichen Burg ein ganz ungewöhnliche Grimm gleich einem über alle massen starken Pauken-Schall bis zum äußersten Tohr des Pallast gehört ist worden. Diß geschah zwey Jahr vor Anbeginn der allgemeinen Vulgar-Rechnung. Er fügt am 361. Blat hinzu, der Folg dieses seltsamen Wunders seye gewesen der so inbrünstig verlangte Fried mit dem grossen Tartar-König, gleichwie die Engeln zur Zeit der Geburt unsers Heyland Jesu Christi gesungen hatten: Et in terra pax hominibus: Fried seye geschenckt den Menschen auf Erden. Andere Missionarii reden auf eben diesen Schlag, zumalen V. P. Philippus Couplet, mit fernerm Beysatz, Kayser Hiao-Ngai habe hierüber diesen sein vorigen Titel fahren lassen / und sich Pimti oder Friedens-König (Rex pacificus) nennen lassen, worinn sein Reichs-Folger ihm nachgeartet habe.

Gleichwie aber das 52. Jahr des XLV. 46. Wirbels das erste Reichs-Jahr Kayfers Hiao-Ngai ist, also muß das fünffte Jahr seines Reichs nothwendig das 56. Jahr eben dieses Wirbels seyn. Nun zur Kreiden. Christus der Friedens-König ist am ersten Tag des 56. Jahres im XLV. Sinischen Jahr-Wirbel geboren worden: so gehören dann aus diesem Wirbel 5. Jahr in unsere Rechnung: aus dem LXXIV. Wirbel hingegen bis zur Finsternus Kayfers Josephi 22. Jahr, vier Monat; das seynd bißhero sibben und zwanzig ganze Jahr: 4. Monath. Zwischen dem Ende des 45. Wirbels bis zum Anfang des 74. Wirbels seynd acht und zwanzig vollständige Wirbel / welche jeder zu 60. Jahren berechnet, tausend / sechs hundert achtzig Jahr abwerffen / seke nun obbedeutete 27. Jahr mit IV. Monaten hinzu: sowirst du finden, daß von der Finsternus Kayfers Hiao-Ngai und von der Geburt unsers Herrn Jesu Christi, bis zur Finsternus Kayfers Josephi sehr genau 1707. ganze Jahr samt IV. Monaten Sinischer Mond-Währung sollen gezehlet werden, oder 1708. seit vier Monaten angefangene Jahr. Wann demnach Martinus versicheret, die Vulgar-Rechnung fange zwey Jahr späther an, so ist ja die Geburt Christi um zwey Jahr älter als die Vulgar-Rechnung, und das Vulgar-Jahr 1706. in der Wahrheit das 1708. Jahr nach Christi Geburt. Rechnet Coupletus den Anfang der Vulgar-ara anders, benihmt er deswegen meinem Ausspruch nicht das geringste, weil ich mich vest an die Sinischen Jahr-Wirbel halte, welche nicht betriegen können. Zu sagen, die Finsternus samt dem Fried Kayfers Hiao-Ngai habe sich zwey Jahr vor Christi Geburt ereignet, wäre eben so viel, als wolte ich vorgeben, die übernatürliche Finsternus des Tods Christi seye erst zwey Jahr nach seinem Leyden und Sterben beobachtet worden, hiemit aber denen H. Apostlen und Evangelisten, ja dem H. Geist selber widersprechen; Psii der Gottes-lästerlichen Ausflucht Vorgenannte Missionarii haben behutsamer geredet, und nur angedeutet, um wieviel Jahr ihres Brachtens / die Geburt und der Todt Christi, oder vielmehr die Pimische und Quamvutische Finsternussen sich vor dem 1. und dem 33. Jahr Vulgar-ara geäußert haben: sie setzen aber flüchtig hinzu: ob dem aber, sprechen dieselben, also seye / überlassen wir der Untersuchung dern Stern-Weissen. Nun gleichen wir die Jahr-Lauff mit einander ab.

47. Die Finsternuß der Geburt Christi ward §. in China gesehen stracks am Ende des 2695. Ab. Sinischen Jahr. Füge ich 1708. Jahr hinzu: so §. 35. begegnet mir das 4403. Sinische Jahr, in welchem die Finsternuß Kayf. Josephs ist gesehen worden, zu Folg §. 35.
48. Die Josephische Finsternuß geschah vermög §. 36. im Julianer-Jahr 1749. siehe 1708. Jahr ab. Es bleiben 41. so ist dann Christus im 41. Julianer-Jahr gebohren worden.
49. Kayser Josephs Finsternuß begab sich laut des 37 Absatz im Jahr 1749. siehe 1708. Jahr ab. Es bleiben 775. so ist dann Christus im Jahr 1775. oder im III. Jahr des 197. Olympischen Spihls gebohren.
50. Die Josephische Finsternuß ereignete sich

Kraft §. 38. im Jahr der Welt 5708. siehe 1708. Jahr ab. Es bleiben 4000. So ist dann Christus im Welt-Jahr 4000. gebohren. Gleichwie nun gewis ist, daß die Sineser von der Geburts-Christi-Finsternuß bis zur Finsternuß Kayf. Josephs 1707. ganze Jahr und vier Monath zehlen; also müssen wir auch bekennen, daß innerhalb solcher langen Zeit nicht weniger noch mehr als (21117.) ein und zwainzig tausend / ein hundert und sibenzehen Mond-Lauff mögen berechnet werden. Die Sineser gleichen ihre Mond-Jahr von Zeit zu Zeit mit den Sonnens Jahren aus. In 1707. Julianischen Sonnens Jahren seynd (die Schalt-Tag mit eingeschlossen)

|                                   | Tag           | Stund      | I          | II  | III |
|-----------------------------------|---------------|------------|------------|-----|-----|
| sehr genau                        | 623480        | 0          | 1          |     |     |
| Sehe IV. Mond-Lauff hinzu,        | 118           | II.        | 56.        |     |     |
| <b>Summa der Sinischen Zeit</b>   | <b>623598</b> | <b>II.</b> | <b>56.</b> |     |     |
| 21117. Mond-Lauff machen          | 623597        | XIII.      | 21.        | 10. |     |
| bey Protopo                       | 623597        | XII.       | 26.        | 38. |     |
| bey Riccio                        | 623597        | XI.        | 23.        | 51. |     |
| bey M. La Hire                    | 623597        | VII.       | 58.        | 32. | 45. |
| bey mir selbst                    | 623597        |            |            |     |     |
| Der größte Unterschid beträgt nur |               | V.         | 22.        | 37. | 15. |

52. Ein-Rede. Die Sineser sagen zwar, die Sonnen-Finsternuß der Geburt Christi habe sich den 1. Tag ihres 2696. Jahrs: anderseits aber, die O-Finsternuß Kayf. Josephs den 1. Tag des IV. Monats ihres 4403. Jahrs ereignet; so seynd dann von einem Neumond zum andern 1707. ganze Jahr, und nicht vier, sonder lediglich drey ganze Monath.

Antwort. Ich hab bereits oben aus unserer Missionarien Schriften gezeigt, daß die Sineser ihre Jahr zur Zeit der Geburt und des Todts Unfers Herrn JESU Christi vom 1. Neumond im Steinbock: unter Kayf. Josephs und Kayfers Canhi Regierung hingegen vom 1. Neuliecht im Wassermann, das ist um 1. Monat späther angefangen haben. Eins und drey machen vier, sagen die Schul Kinder.

53. Wann ich von der Summa der Sinischen O-Zeit oder von 623598 II. 56. abziehe: so wird sich weisen, daß die O-Zeit um grösser seye, als die Sinische Mond-Zeit. 623597 VII. 58. 32. 45. XVIII. 57. 27. 15.

54. Jetzt laßet uns auch die Europäische Zeit ausrechnen. Christus ward gebohren zu Ende des 41. Julianer-Jahrs, und zwar nachdem damals verfälschten Julianer-Calendar (wie unsere Europäische Zeit-Rechner wollen) den 25. Decembris zu Bethlehem um III. Uhr nach Mitternacht. Zu Nürnberg aber um 53. Min. 58. Sec. Nachmittags. Beharren wir bey dem Nürnberger-Mittag und bey dem verfälschten Julianer-Calendar.

55. Aufsatz. Es bleiben vom Decembri des 41. Jul. Jahr übrig Des 1749. Jul. Jahr (so das 1706. Jahr unserer vulgat. ist) seynd 1707. ganze Julianer-Jahr oder laut §. 51. Tag

Tag = Stund  
6. = XXII. 6. 2.  
623480

|   |     |    |     |      |
|---|-----|----|-----|------|
| §. Vom 1 Jenner des vulg. Jahres 1706 bis zum End Aprilis seynd | 120 | I. | II. | III. |
| Ab. Setze aus dem 1. Tag May hinzu                              |     | X. | 15. | 0    |
| Tag.  |     |    | II. | III. |

|   |        |      |     |        |
|---|--------|------|-----|--------|
| Summa der Europäischen Sonnen-Zeit          | 623607 | IX.  | 21. | 2      |
| Zieheth man hiervon ab die Mond-Zeit §. 51. | 623597 | VII. | 58. | 32.45. |

So bleibt die Europäische Sonnen-Zeit um 10. Tag 1. St. 20. grösser als die Mond-Zeit.

56. Hefste ich hergegen die Geburt Christi an dem 26. Decembris des falschen Julianer-Calenders, die Finsternuß Kayf. Josephs aber vermög des alten Kirchen-Calenders auf den 1. May. So übertrifft die Europäische Sonn den Mond um 9. Tag 1. Stund 20.

Erhellet hieraus nicht abermal: Erstlich / daß krafft des wahren uralten Julianer-Calenders die Josephische Finsternung nicht auf den 1. May, sonder neun Tag ehender auf den 22. April: Nach dem alten Kirchen-Calender Caroli M. aber auf den 1. May und vermög des neuen Calenders P. Greg. XII. auf den 12. May, zu Nürnberg um X. Uhr

15. Min. Vormittag sich zugetragen habe?

57. Zwoytens / daß all diejenige sich um IX. Tag verirren, und andere irzführen, welche den alten Kirchen-Calender Caroli M. für den uralten Julian-Calender angesehen und verkaufft haben?

58. Drittens / daß ich aus keinem Ehr-Geiß noch Muthwillen, sonder aus einer Liebe der Wahrheit billich von allen Europäischen Stern-Weisen und Jahr-Kaithern abweiche, die nach Kayfers Otto des dritten Zeiten nicht gewußt haben, daß unsere Vulgar-Era die Geburt Christi um zwey Jahr, und neun Tag abscheulich verfehle? Obgeschriebener Aufsatz muß und wird im Folg verbessert werden, weil Christus beyläufig um 2. Stund späther, als derselbe ausweist, ist gebohren worden.

59. VIII. C. Die Sineser zehlen von der Geburt bis zum Tod Unsers Herrn JESU Christi nur XXXII. Jahr / und III. Monath / weniger 1. Tag.

Die Sach ist Sonnen-Klar; dann, sagen sie, die fridhaffte Sonnen-Finsternuß unter Kayser Hiao-Ngai äusserte sich bey der Geburt Christi am 1. Tag des 56. Jahrs im XLV. Wirbel.

Die übernatürliche Sonnen-Finsternuß unter Kayser Quamyuci aber ist bey dem Todt Christi im 28. Jahr des XLVI. Wirbels am letzten Tag des dritten Monaths gesehen worden.

|  |     |                         |                 |
|--|-----|-------------------------|-----------------|
| So bleiben dann vom XLV. Sinischen Jahr-Wirbel übrig | 27. |                         |                 |
| Setze aus dem XLVI. Wirbel hinzu                     | 27. | ganze Jahr              |                 |
| Item aus dem 28. Jahr dieses Wirbels                 | 3.  | Monath, weniger 1. Tag, | das ist 88. Tag |

|   |          |         |
|---|----------|---------|
| Summa der Sinischen Sonnen-Zeit überhaupt | Jahr 32. | 88. Tag |
| oder 11774. Tag.                          |          |         |

Dann es werden in 32. Jahren 11688. Tag gezehlt, wovon aber Kayser Augustus 2. Tag ausgestochen, und bleiben also nur 11686. Tag übrig. Setze 88. hinzu, so werden 11774. Tag. Gleichwie aber für dismal die 32. Sinische Mond-Jahr wegen des Schalt-Monats um 4. Tag grösser als die Julianische seynd: also rechnen

|  |             |            |     |    |     |
|--|-------------|------------|-----|----|-----|
| die Sineser von der Geburt bis zum Tod Christi | 11778. Tag. | VI. Stund. | 12. | 6. | 45. |
|--|-------------|------------|-----|----|-----|

59. Wahrhaffte Sinische Sonnen-Zeit von der Geburt bis zum Todt Christi des Herrn

I. 11778. Tag VI. Stund 12. 20.

Die Julianische oder Europäische Sonnen-Zeit hergegen

|         |             |          |     |    |     |
|---------|-------------|----------|-----|----|-----|
| betragt | 11778. Tag. | XII. St. | 43. | 32 | 45. |
|---------|-------------|----------|-----|----|-----|

Disß

5. **Abfatz.** Dief alles wird der Folg zeigen. Weil aber die Sineser unfehlbar wissen Erstlich zwar, daß diese übernatürliche Finsternuß ein göttliches Wunder seye gesehen worden; Zweytens / daß zwischen der Finsternuß der Geburt Christi, und dem ersten Neuliecht nach dieser Finsternuß seines Todes nicht mehr als 399. Mondlauff Platz finden; Drittens / daß jetzt berührte 399. Mond: Lauff ungefähr

l. II. III.

11782. Tag XVI. Stund: 52. 4. 15. austragen. Also müssen wir hierauf schließen daß in China von der Finsternuß des Todes Christi bis zum nächst-hierüber gefolgten Neumond noch 4. Tag X. Stund 39. 57. 30. übergebliben seyen. Wann dann diese Wunder-Finsternuß zu Quoi-Hoang am Sineschen Hof am Charfreitag um III. Uhr Nachmittag zu End geloffen ist: hat sich das erste Neuliecht in China am Oster-Mittwochen um

l. II. III.

Uhr 39. 57. 30. nach Mitternacht zu Nürnberg hingegen am Oster-Zins: Tag um XIX.

l. II. III.

Uhr 8. 31. 30. nach Mitternacht, oder um VII. 39. Nachmittag ereignet.

62. IX. Cap. Die Sineser zehlen von dem Todt Unsers HERRN JESU Christi bis zum ersten Neumond / so hierüber gefolgt / vier Tag / zehen Stund:

l. II. III.

39. 57. 30.

Dieser Satz bleibt aus dem vorgehenden achten Capitel satzsam erweisen. Allein es ist hierbey wohl zu beobachten, daß die ☉ Finsternuß des Todes Christi von all andern dergleichen Verfinsterungen vilfältig solle unterschieden werden.

63. Andere ☉ Finsternussen ereignen sich bey dem Astronomischen Neuliecht, diese aber vier Tag zuvor.

64. Andere ☉ Verschattungen werden nur auf der Halbscheid der Welt-Kugel, diese hergegen rings um den ganzen Erd: Boden nicht zu gleicher Zeit, sonder nach und nach gesehen.

65. Bey andern Finsternussen wird die Sonne nur in einigen Ländern völlig, und anderwärts nur zum theil überschattet; daher wahrhet die Verdunklung in einem Land länger als in andern. Diese aber hat an allen Orten und Enden der bewohnten Welt den völs Joseph Stocklem. XX. Theil.

ligen Sonnenschein drey Stund an einem Stück verschlungen.

Die größte Vertieffung anderer Total: ☉ Finsternussen wird in verschiedenen Ländern zugleich gesehen, und zwar in dem Augenblick, als alle drey Mittel: Puncten, verliche der Welt-Kugel, des Monds, und der Sonn auf einer graden Linie über einander stehen: welches nit länger als 1 und andere Minuten lang dauern kan; weil nemlich die Sonn über den Mond sehr schnell von Aufgang hinüber gegen Niedergang fortschiffet. Da es dann zu gleicher Zeit in einem Land VIII. oder X. in andern XI. hier II. dort IV. Uhr bey Tag ist.

Allein hier am Charfreitag ist ein dicke Wolcken vier und zwanzig Stund ohne Unterlaß immerfür aller Orten mit der Sonne eines gleichen Lauffs fortgezogen: auch mit derselben auf- und niedergangen. Derowegen hat die Verfinsterung in jeglichem Orth der Welt um desselben absonderliche Mittag: Zeit angefangen / und in einem, wie in dem andern Land durchgehends bis um 3. Uhr Nachmittag gewährt.

Der Mond, von welchem sonst die Sonn verdunkelt wird, ist gleichsam rings umher Kugel-rund: da im Gegenspihl diese dicke Comet-Wolcken oben einer halb-runden Schüssel gleich sahe, mithin alle Sonnenstrahlen gegen Auf- und Niedergang: gegen Mittag und Mitternacht nicht nur zu scheiden verhinderte: sonder auch dieselben in ihre Vertieffung, wie in ein hohlen Spiegel zusammen fassete, und all diß Licht auf dem weit oberhalb (auf der Seyten gegen Abend) stehenden Mond dergestalt wunderbar zu ruck warffe, daß er Blut: roth ausgehen, und die ohne dem von dem Erdbidem erschrockte Menschen in noch grössere Erstauung versetzt hat.

Wer nicht also von der Sach redet, ist gezwungen nichtswerthe Lügen und faule Mährlein der Göttlichen Wahrheit, dem H. Evangelio und deren Aposteln so wohl als Propheten Zeugenschafften vorziehen.

Sagt nicht Joël am II. Cap. 31. Vers: 70. Sol convertetur in tenebras & Luna in sanguinem: Die Sonn wird dick verfinstert und der Mond in Blut verwandelt werden? Amos redet gleichen lauts: Occidet Sol in meridie & tenebre faciam terram in die luminis: Die Sonn wird um Mittag: Zeit untergehen / und ich will bey hellen Tag Licht die Erden Nacht: finster machen: Amos VIII. 9.

Keiner wende mir ein, etwelche Theologi legen bemeldte Schrift: Stellen ganz anders aus. Wissen aber dergleichen Männer den wahren Verstand solcher Texten villeicht besser, als der Erst: Apostel Simon Petrus,

D

wel

S. welcher in deren Aposteln = Geschichten cap. II. 23 v. 16. die Voraussagung des Propheten Joel von dem bitteren Tode Christi und dessen Umständen ausdeutet? *Hoc est, quod dictum per Prophetam Joel &c.* **Dies ist** (spricht er) eben dasjenige, was der Prophet Joel vorher gesagt hat: *ich wird sowohl oben im Himmel (spricht Gott) als unten auf Erden Wunder = Zeichen mit Blut / Feuer und Rauch wirken.* Die Sonnen wird in Finsterniß / der Mond aber in Blut verwandelt werden: *ibid. v. 20.* Wied der Heil. Petrus sich wohl unterstanden haben dem zu Jerusalem von allen Enden der Welt versammelten Jüdischen Volk obgesetzte zwey an Sonn und Mond geschehene Wunder, als eine von ihnen selbst erst neulich beobachtete alle Kräfte der Natur übersteigende Sach vorzuhalten, wann sie nicht dergestalt seltsame Ding, das ist die allerdings verfinsterte Sonn und den Blutrothen Mond einige Tag vor dem Neulicht mit Augen gesehen hätten? Der Heil. Lucas bestätigt in seinem Evangelio Cap. XXIII. v. 44. diese Lehr mit folgenden Worten: **Es war aber ungeehr sechs Uhr, als die Finsterniß sich in die ganze Welt bis um neun Uhr ausgebreitet hat, das ist nach unserer Art zu reden, von zwölf Uhr Nachmittags bis um 3. Uhr Nachmittags: Erat autem hora sexta: & tenebrae factae sunt in universa terram usque in horam nonam; & obscuratus est sol.** Dies bezeugt auch Mathäus XXVII. 45. und Marcus XV. 33 jener fügt v. 51. hinzu, **der grosse Vorhang des Tempels seye ohne Menschen Hand zerrissen / die Erden erschüttelt / die Felsen zerspalten,**

die Gräber eröffnet / und die Todten erweckt worden. Wer allhier vorgeben wolte, die Finsterniß seye zu Jerusalem, und aller Orthen, mithin auch im Land China zu Qu-hoang, zu gleicher Zeit geschehen: der weiß nicht was er redet; dann als Christus am Creutz starbe, ware zu Jerusalem Drey, zu Quei-Hoang hingegen halber zehen Uhr Abends, und dies ist um ein solche Jahrzeit, da die Sonne bald nach 6. Uhr untergehet, folgend in China von dieser Verdunkelung nichts hat mögen bey tieffer Nacht gesehen werden: vil weniger in Japon.

### X. Cap. Einige Parallaxen und Mondsgößen werden vor Augen gestellt.

Man verstehet allhier die Parallaxen longitudinalis, welche uns anzeigen, wie weit zweyen Orthen, die unter verschiedenen Mittagslinien stehen, von einander entfernt seyen. Diese Wissenschaft wird durch fleißige Beobachtung der Finsternissen an beyden Orthen erworben.

Ich nehme zum Grund den Nürnberger Mittag-Reiff / weil die Nürnberger in unserm teutschen Vaterland das Bestirn ehender und genauer, als alle andere Völker beobachtet haben, und solcher Untersuchung bis auf diese Stund mit vortreffendem Ruhm ergeben seynd. Jedoch will ich andern teutschen Mathematicis, und ihren Observatoris hiemit nichts benommen haben. Ich nenne übrigens aus andern Städten nur diejenigen, welche zu meinem Vorhaben dienen, ohne einziges Ansehen ihres Vorzugs.



PARALLAXES.

Oder

73. Entfernung einiger Dertter von dem Nürnberg-berger = Mittag = Reiff.

| I                             |         | Abzug  | Stund | I  | II |
|-------------------------------|---------|--------|-------|----|----|
| Paris                         | - - - - | Abzug  | - - 0 | 45 |    |
| Bononien in Ital.             | - - - - | - -    | - - 0 | 0  |    |
| Nieremberg                    | - - - - | - -    | - - 0 | 0  |    |
| Rom                           | - - - - | Zusatz | - - 0 | 8  | 28 |
| Capua                         | - - - - | Zusatz | - - 0 | 16 | 16 |
| Alexandria in Egypten         | - - -   | Zusatz | - I   | 44 |    |
| Bethlehem                     | - - -   | Zusatz | - II  | 6  | 2  |
| Jerusalem und Jericho         | - - -   | Zusatz | - II  | 22 | 4  |
| Babylon in Chaldaea           | - - -   | Zusatz | - II  | 40 | 48 |
| Das Paradenß oder die See Kia | - - -   | Zusatz | - V   | 27 | 24 |
| Queihoang in China            | - - -   | Zusatz | - VI  | 31 | 26 |
| Peking daselbst               | - - -   | Zusatz | - VI  | 46 | 26 |

Mittlere Mond = Lauff etwelcher Zeit = Rechnern.

|                            | Täg     | Stund | I   | II | III | IV | V     |
|----------------------------|---------|-------|-----|----|-----|----|-------|
| 74. Hipparchi              | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 15 | 44    |
| Ptolomæi Pelusiotaë        | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 20 |       |
| Wendelini                  | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 12 |       |
| * Tychonis Brahe           | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 8  | 39 47 |
| Landspergii                | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 12 |       |
| Keppleri in Tabb. Rudolph. | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 10 | 51    |
| * Cassini Semoris          | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 12 | 20    |
| * Riccioli                 | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   | 10 | 50 30 |
| Rauraci oder meine         | - - - - | 29    | XII | 44 | 2   | 25 |       |
| De la Hire                 | - - - - | 29    | XII | 44 | 3   |    |       |

\* unbeständig und veränderlich.

| 74. Mond-Lauff. | Täg.    | Stund | I  | II | III |   |
|-----------------|---------|-------|----|----|-----|---|
| 21117           | 623597  | VII   | 58 | 32 | 45  | Von Christi Geburt bis zur ☉ Finsternuß Kayfers Josephi.                  |
|                 |         |       | I  | II | III |   |
| -- 399          | - 11782 | XVI   | 52 | 4  | 15  | Von Christi Geburt bis zum x. Neumond nach seinem Tod.                    |
|                 |         |       | I  | II | III |   |
| 20718           | 611814  | XV    | 6  | 28 | 30  | Von dem x. Neumond nach Christi Tod bis zur ☉ Finsternuß Kayfers Josephi. |

I II III

Jegliche Mondlauff zu 29. Täg XII. St. 44. 2. 25. berechnet.

Ab-  
f. 163.

§. XI. C. Um welche Stund Christus seye geboren worden?

Es müssen hierbey folgende Umstände zusammen gereimt und wohl in acht genommen werden.

75. I. Diese guadenreiche Geburt hat sich nothwendig zu Bethlehem Juda um solche Stund vor Tags geäußert, daß jener Spruch des 109. (bey den Hebräern des CX.) Psalms, am dritten Vers bewähret wurde: *ex utero ante Luciferum genui te: ich hab dich vor Aufgang des Morgen = Sterns aus dem Mutter = Leib geböhren: spricht G D E E Vatter zu seinem Sohn.* Der Hebräische Text redet um viel deutlicher also: *ich hab dich aus dem Mutter = Leib der Morgen = Röthe mit dem Tau geboren; das ist, kurz vor Aufgang des Tag = Sterns und bey dem ersten Vorblick der Morgen = Röthe.* Daß aber G D E E in gegenwärtigen Worten nicht von der Göttlichen, sonder von der menschlichen Geburt seines Sohns rede, erhellet aus dem Anfang dieses Psalms: *allwo David also singt: G D E E sagte zu meinem Herrn: Neem Jaho L' Aloni (יהוה לאלוני) massen der Titel Jaho dem allerhöchsten Schöpffer und G D E E allein: der Nahm Adon oder Herr hingegeben so wohl Engeln und Menschen, als dem einzigen G D E E ertheilt wird.* Nun lehrt uns die Erfahrung / daß der Tau drey bis vier Stund vor Tag zu trieffen beginne. Daß diese Auflegung mit der Meynung der uralten Kirchen = Lehrern und Vätern, zumalen jener, so vor des verfluchten Arii Kekerrey gelebt, stattlich übereins komme, wird der Leser bey Lorino t. III. in Psalms über mehrberührte Wort: *ex utero ante Luciferum* finden, falls er ihm nur die Mühe nimbt von Anfang bis zum End alles triffig zu erwegen, was genannter Lorinus hierüber geschriben hat. Isaias bestätiget meinen Ausspruch mit jenen Worten: *rotate cali de lupar &c. ihr Himmel / laßt doch euren Tau fallen! ihr Wolcken / regnet herab den Gerechten! Ita. XLV 8. was hat auch das betauete Zell Gedeonis, als die Geburt des Welt Heylands bedeutet: Iudicum VI. 37. seq. Eben desgleichen redet Osee der Prophet cap. VI. v. 3. & 4. Item der Bräutigam in Canticorum V. 2. Es bezeugen alle diese Weis sagungen, unser Heyland werde unter wärend dem Morgen = Tau geboren werden. So hab ich dann seine Geburt unter dem Mittag = Reiff von Bethlehem nicht besser, als auf halber fünff Uhr in der Frühe anbinden können. Es wurde jener ein grosse Unwissenheit begehen,*

der aus Sapiaentia XVIII. 4. behaupten wolte, Christus seye um Mitternacht geböhren worden; angesehen der weise Mann hierselbst nichts anders sagt / noch sagen will, als es seye der Bürg = Engel um Mitternacht vom Himmel herab gestigen, und hab in Egypten alle Erst = geburten erwürgt. Wer den gangen Text liest, wird und muß mir beysfallen.

II. Die Sinische Jahr = Bücher wider sprechen all = den jenigen Schrift = Fassern, die da vorgeben, Christus seye zur Welt kommen, als es zu Bethlehem Mitternacht ware; wie kan diß seyn, indem die Sonn zu Quei Hoang am Sinischen Hoff in eben dem Augenblick gänglich ist verfinstert worden, in welchem unser Heyland zu Bethlehem geboren wurde? wäre solches in Juden = Land um Mitternacht geschehen: hätten die Sineser gar nichts oder nur das End bemeldter Finsternis sehen können: gestaltam es auf solche Weise bey ihnen

erst halber sibem Uhr oder 4. Minuten vor Tags wurde gewesen seyn, als die Sonne in ihrem tieffesten Mond = Schatten gestanden wäre: dann sie gehet auf zur Zeit des kürzesten

Tags zu Queihoang Frühe um VII. Uhr: 6.

Minuten: zu Bethlehem aber um 3. Minuten später.

III. Wir dürfen hergegen auch obberührte Verfinstierung nicht gar zu weit von der Sonnen Aufgang gegen Mittag hinauf schieben: anerwogen sonst wegen dem Getösch so vieler Pferdten und Menschen, welche von 9. Uhr anzufangen nach Hoff kommen, man den wunderbaren Paucken = Schall nicht wol hätte vornehmen mögen.

IV. Obgedachte Umstände versperren uns in dermassen enge Schranken, daß wir gleichsam gezwungen werden zu sagen, es seye unter wärender Geburt unsers Heyland J E S U

Christi zu Bethlehem vier Uhr 22. Minu-

ten: 29. 15. (zu Nürnberg zwey Uhr

16. Minuten: 27. 15.) zu Quei Hoang acht

Uhr: 47 Minuten: 53. 15. Vormittag

gewesen / und es habe mithin die Finsternis in

China um VII Uhr, 18. Min. stracks nach

Sonn = Aufgang einen Anfang, um X. Uhr,

18 Min. aber wieder ein End genommen.

§. XII. Die Sonnen-Finsternus der Geburt U. Heylands Jesu Christi wird mit der Sonnen-Finsternus Kayfers Josephi auf Astronomisch verglichen.

79. Alles nach dem uralten Julianer-Calender / unter dem Nürnberger Mittag-Reiff.

Aussatz.

Die Sonnen-Finsternus der Geburt Christi hat sich in Betracht des Nürnberger-Mittags ereignet im 41. Julianer Jahr, vermög des verfälschten Calenders den 26. Decembris um

I II III

11. Uhr, 16. 27. 15. nach Mitternacht.

|     |   | Tag  |    | Stund |    |   |     |     |    |    |
|-----|---|------|----|-------|----|---|-----|-----|----|----|
|     |   |      |    |       |    | I | II  | III |    |    |
| 80. | Es bleiben vom Decemb. des 41. July-Jahr übrig  | XXI. | 43 | 32    | 45 |   |     |     |    |    |
|     | Vom 1. Jenner des 42. July-Jahrs bis zum 1. Jenner des 1749. July-Jahrs (so mit dem Jahr 1706. unserer Vulgar-Rechnung ein Ding ist) seynd ganze 1707. Jahr, in diesen aber ohne Schalt-Täg nur zu 365. Tagen gezehlt | 6    | 2  | 3     | 0  | 5 | 5   |     |    |    |
|     | den Schalt-Tägen wären zwar 427. von welchen aber Kayser Augustus 2. Tag ausgemustert, folgend überbleiben  |      |    |       | 4  | 2 | 5   |     |    |    |
|     | Vom 1. Jenner des 1749. July-Jahrs bis zum End des 21. Tag Aprils in eben demselben Jahr  |      |    |       | 1  | 1 | 1   |     |    |    |
|     | Sehe aus dem 22. April 1749. hinzu  |      |    |       |    |   |     |     |    |    |
|     | <b>Summa der ganzen Sonnen-Zeit</b>   | VII. | 58 | 32    | 45 |   |     |     |    |    |
| 81. | Theile ich nun diese gesammte Tag, Stund, Minuten und Winkel unter 2117. Mond-Läuffen gleichmäffig aus: so werden einem mittlern Mond-Lauff zu theil werden   |      |    |       | 2  | 9 | XL. | 44  | 2  | 25 |
|     | In 2117. Mond-Läuffen aber werden sich finden ganz knapp.   | 6    | 2  | 3     | 5  | 9 | VI. | 58  | 32 | 45 |
|     | So ist dann die Sonnen-Zeit so groß als die Mond-Zeit, mithin meine Rechnung auf alle weiß richtig.   |      |    |       |    |   |     |     |    |    |

82. Füge ich wegen dem VII. Stunden einen Tag hinzu, und theile ich die 623598. Tag mit sibem, werden mir drey unzertheilte Tag überbleiben, woraus sicher folgt, daß gleichwie die Sonnen-Finsternus Kayser Josephs unfehlbar am Mittwoch vor Christi Himmelfart sich ereignet: also auch die Sonnen-Finsternus der Geburt Christi gewiß auf den Sonntag gefallen seye; daß er aber am Sonntag geboren worden, bezeugt der H. Augustinus samt anderen.

83. Ich hab mich wahrhaftig geärgert, als mir ein sicherer Stern-Gucker hat ablaugnet wollen, daß die Josephinische O-Finsternus zu Nürnberg um X. Uhr, 15. Min. wäre gesehen worden: nicht um X. sprach er, sonder um XII. Uhr. Ich hätte ihm schier geglaubt, und mein ganzen Entwurf über ein Hauffen geworffen, wann mir nicht eingefallen wäre die wahre Beschaffenheit dieses Umstands urkundlich zu ergründen. Da ich nun mein eigene Erfahrung samt andern unbetrüglichen Kundschafften zusammen getragen, hab ich erschen, daß bemeldte Verfinsternung gewiß und sicher im Vulgar-Jahr 1706. am Mittwoch vor Christi Himmelfart sich geäußert, und zwar nach ihrer größten Vertieffung.



|                  |                        |                   |  |
|------------------|------------------------|-------------------|--|
|                  | Uhr I II               |                   | Uhr I II                               |
| 92. S. 21b. 143. | Zu Paris um I. 31. 27. | Sonntags<br>Früh. | Zu Alexandria um IV. 0. 27. Vormittag. |
|                  | Nürnberg = II. 16. 27. |                   | III                                    |
|                  | Rom = II. 24. 55.      |                   | Bethlehem Juda IV. 22. 29. 15.         |
|                  | Capua = II. 32. 41.    |                   | Jerusalem = IV. 38. 31. 15.            |
|                  |                        |                   | Babylon = IV. 57. 15. 15.              |
|                  |                        |                   | Im Paradeiß = VII. 43. 51. 15.         |

Quei Hoang, VIII. 47. 53. )

Pecking = IX. 2. 53. 15.

III  
(Sehe aller Orten 15. Verg. Minuten hinzu, )

93. Vermög des verfälschten July: Calenders = = = = = den 26. Dec.  
 des unverfälschten July: Calenders = = = = = den 28. Dec.  
 des tropischen July: Calenders auch = = = = = den 28. Dec.  
 des Sinischen Calenders im 56. Jahr des XLV. Wirbels: oder im  
 V. Jahr Kayfers Hiao-ogai, im ersten Monat = = = den 1 Tag.
94. Item zu Alexandria in Egypten Krafft des neuern Bürger: Calenders  
*Censorini* im Jahr Nabonazaris 746. im V. Monat Uhr  
 Tybi genannt den 4. Tag = = = = = um = = = IV. 0. 27. Vormittag.  
 oder den 3. Tag Tybi = = = um = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
95. Verstehe = = = den 25. Decembris verfälscht um = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.  
 oder den 27. Decemb. unverfälscht um = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
96. Eben zu Alexandria vermög des uralten wahren Stern: Calenders  
*Claudii Ptolomaei* im Jahr Nabonaz. 742. den 15. Tybi = = = IV. 0. 27. Vormittag.  
 oder den 14. Tybi = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
97. Das ist den 25. Decembris verfälscht = = = = = um XVI. 0. 27. Nachmittag.  
 oder den 27. Decembris unverfälscht = = = = = XVI. 0. 27. Nachmittag.
98. Item zu Bethlehem Juda vermög des Jüdischen Römer:  
 Calenders VIII. Cal. Januarias, das ist den  
 I II  
 25. Decembris um IX. Uhr, 49. 29. nach ☉ Untergang.

**Zu verstehen von grossen Stunden / jeder zu 75. Minuten.**

99. Wobey zu merken (1.) daß zu selbigen Zeiten zu Folg des Jüdischen Römer: Calenders der burgerliche Tag nicht VI. Stund ehender, wie heut, sonder um XVIII. Stund späther, und zwar von Untergang der Sonnen angefangen habe, meistens aus diser Ursach, damit die Juden ihre Ofern nicht vor der Nacht- und Tag: Gleiche zu feyeren veranlasset wurden, welches mit der Zeit unfehlbar wurde geschehen seyn, wann sie den Tag VI. Stund fruher, als die Römer solten angefangen haben.
100. 2. Daß die Chaldaer, die glückseligen Araber und Egyptenländer sich einerley Calenders, wie nachmalen Cl. Ptolomæus, bedient, folgend dem Tag seinen Anfang von Mittag: Zeit an, sage XII. Stund späther als die Römer, so von Mitternacht her zehlen, ertheilet haben.
101. 3. Gleichwie, so viel ich mich jetzt erinnere, die H. Weyhacht nebst der Geburt Christi von der Christlichen Kirch sehr spath begunne / in Morgenland zwar den 6. Januarii, in Abenland und zu Rom hingegen den 25. Decembris geheiligt zu werden: mithin der Anfang beyd: solcher Festtagen glaubwürdigst von jenen Fürsten (oder so genannten 3. Königen) aus glückselig: Arabien herrührt, welche die Ersten aus der Heydenschaft das Kind JESUS zu Bethlehem mit Geschenken beehrt und angebetten haben; also ist kein Wunder, wann nachmalen beede Feyertag so wohl der Geburt Christi / als der Huldigung diser weisen Fürsten oder Königlein Krafft des Egypt: und Arabischen Stern: Calenders, wie nicht weniger des Jüdischen Römer: Calenders an den 25. Decembris und 6. Januarii seynd angeheftet worden: wie ich kurz zuvor, das Weyhacht: Fest belangend am 95. 97. und 98. Absatz gezeiget hab.

**XIV. C. Die Sonn-Finsternus der Geburt unsers  
Herrn Jesu Christi wird mit der Sonn-Finsternus seines Todts  
und mit dem ersten darüber gefolgten Neumond auf Astronomisch  
vor Augen gelegt.**

**Unter dem Nurenberger-Mittag/nach dem uralten Sultaner-  
Calender.**

Christus ward geboren und in China die Fridens-Königliche ☉ Finsternus gesehen den  
28. Decembris zu Ende des 41. Julianer-Jahrs: um 11. Uhr/ 16. 27. Vormittag.

**Auffaz.**

|     | Tag  | Stund | I    | II | III   |
|-----|--|-------|------|----|-------|
| 102 | Es bleiben vom Decemb. des 41. July-Jahrs übrig  | 5     | XXI. | 43 | 45    |
|     | Vom 1. Jenner des 42. July-Jahr bis 1. Jenner des 74. July-Jahr seynd 32. ganze Jahr, in disen aber ohne Schalt-Täg: Dern Schalt-Tägen wären 8. von welchen aber Kayser Augustus zwey Tag ausgestochen / und bleiben nur 6.  | 11680 |      |    |       |
|     |  | 6     |      |    |       |
| 103 | A. Summa bishero   | 11691 | XXI. | 43 | 45    |
|     | Vom 1. Jenner des 74. July-Jahr bis zum Ende des 27. Merzens in eben diesem 74. Jahr   | 86    |      |    |       |
|     | Sehe vom 28. Merzen hinzu  |       | XV.  |    |       |
| 104 | B. Summa von der Geburt bis zum Tod U. H. J. Christi   | 11778 | XII. | 43 | 45    |
|     | Süße bis zum nechst folgenden Neumond hinzu  | 4     | IV.  | 8  | 19 15 |
| 105 | C. Summa von der Geburt Christi bis zum 1. Neumond nach seinem Tod   | 11782 | XVI. | 52 | 45 15 |
| 106 | Nun seynd ir 399. meiner mittern Mond. Läußen ebenfalls  | 11782 | XVI. | 52 | 45 15 |
| 107 | Nimm ich nun die Summa B. von der Geburt bis zum Tod Christi, und sehe ich wegen dern XV. oder XII. Stunden 1 Tag hinzu, so werden 11779. Tag; dise mit sibem getheilt, bleiben 5. Tag übrig. Woraus richtig erhellet, daß gleichwie Christus der Herr am Sonntag geboren: also am Freytag den 28. Merzen um XV. Uhr nach Mitternacht, oder um 1. Uhr Nachmittag gestorben seye: dann füge ich zum Sonntag noch fünf andere Tag hinzu / so gerathe ich ja unfehlbar auf den Freytag. |       |      |    |       |
| 108 | Christus starb den 28. Merzen um XV. Uhr nach Mitternacht.   |       |      |    |       |
|     | Es bleiben vom Merz-Monat über   | 3     | IX.  |    |       |
|     | Sehe vom 1. April hinzu  |       | XIX. | 8  | 19 15 |
|     | Summa  | 4     | IV.  | 8  | 19 15 |
| 109 | So ist dann der erste Neumond nach dem Tod Christi gewesen zu Nurenberg  |       |      |    |       |
|     | am Zins-Tag  |       |      |    |       |
|     | den 1. April XIX. 8. 19. 15. Nach Mitternacht.   |       |      |    |       |
|     | oder den 1. April VII. 8. 19. 15. Nachmittag.  |       |      |    |       |
|     | Zu Quei-Hoang aber am Mittwoch den 2. April 1. 39. 45. 15. Nach Mitternacht  |       |      |    |       |

| S. Abs Satz | Im Julianer Jahr | Am Tag der Wochen. | Krafft des verfälschten Julianer-RömerCalenders. | Vermög des wahren Julianischen RömerCalenders. | Krafft des Jüdischen Julianer- und Egyptischen SternCalenders. | Laut des Sinischen Calenders. |       |      |
|-------------|------------------|--------------------|--|--|--|-------------------------------|-------|------|
|             |                  |                    |  |  |  | Tag                           | Monat | Jahr |
|             |                  |                    |  |  |  | Den                           | Des   | Im   |
| 110         | 41               | Freitag            | 26 Martii  | 28 Martii                                      | 25 Martii  | 20                            | III   | 2695 |
| 111         | 41               | Sonntag            | 26 Dec.  | 28 Decemb                                      | 25 Decembris   | 1                             | I     | 2696 |
| 112         | 42               | Sonntag            | 2 Januar   | 4 Januarii                                     | 1 Januar.  | 8                             | I     | 2696 |
| 113         | 42               | Freitag            | 7 Januar   | 9 Januarii                                     | 6 Januar.  | 13                            | I     | 2696 |
| 114         | 42               | Donnerstag         | 3 Febr.  | 5 Februarii                                    | 7 Febr.  | 11                            | II    | 2696 |
| 115         | 74               | Sonntag            |  | 23 Martii                                      | 22 Martii  | 24                            | III   | 2728 |
| 116         | 74               | Donnerstag         |  | 27 Martii                                      | 27 Martii  | 28                            | III   | 2728 |
| 117         | 74               | Freitag            |  | 28 Martii                                      | 27 Martii  | 29                            | III   | 2728 |
| 118         | 74               | Samstag            |  | 29 Martii                                      | 28 Martii  | 1                             | IV    | 2728 |
| 119         | 74               | Sonntag            |  | 30 Martii                                      | 29 Martii  | 2                             | IV    | 2728 |
| 120         | 74               | Zins-Tag           |  | 1 April.                                       | 31 Martii  | 5                             | IV    | 2728 |
| 121         | 74               | Donnerstag         |  | 8 Maii   | 7 Maii   | 12                            | V     | 2728 |
| 122         | 74               | Sonntag            |  | 18 Maii  | 17 Maii  | 22                            | V     | 2728 |
|             |                  |                    | Vi Calendarii Jul. corrupti Latini.              | Vi Calendarii Juliani veri.                    | Vi Calendarii Juliani Hebraici & Egypt. Astronomici.           | vi Calendarii Sinici.         |       |      |
|             |                  | Christus fuit      | Die  |  |  | Die                           | Mense | Anno |
| 123         | 41               | Feriâ VI.          | VII. Kal Ap                                      | V. Kal. April.                                 | VIII. Kal. April.  | 20                            | III   | 2695 |
| 124         | 41               | Dominicâ           | VII. Kal Jao                                     | V. Kal. Janua.                                 | VIII. Kal. Jan.  | 1                             | I     | 2696 |
| 125         | 74               | Feriâ VI.          |  | V. Kal. April.                                 | VI. Kal. April.  | 29                            | III   | 2728 |
| 126         | 74               | Dominicâ           |  | III. Kal. Apriles                              | IV. Ka. April.   | 2                             | IV    | 2728 |
| 127         | 74               | Feriâ V.           |  | VIII. Idus Majas                               | Nonis Maii   | 12                            | V     | 2728 |
| 128         | 74               | Dominicâ           |  | XV. Kal. Junias                                | XVI. Kal. Jun.   | 22                            | V     | 2728 |

## Sinische Berechnung der Geburt und des Todts Christi samt dem ersten Neumond hernach. Mittag Reiß von Quei-Hoang.

29 **S** Christus ward geboren den 1. Tag des 1. Monats im 56. Jahr des XLV. Würfels, um VII. Uhr/

1 II III  
47. 53. 15. nach Mitternacht.

Er starb den 29. oder letzten Tag des III. Monats im 28. Jahr des XLVI. Würfels, um XV. Uhr/ o. nach Mitternacht.

Joseph. stacklein XX. Theil.

§

Es

S. Es seynd also von seiner Geburt bis zu seinem Tod 32. Jahr und III. Monath; dann  
Ab ein Wirbel hat 60. Jahr.

In diesen 32. Bürgerlichen Mond-Jahren und 3. Monathen seynd 1178. Tag VI. St.

I II III

12. 19. 0. bis zum Tod Christi.

Vom Tod Christi oder vom 29. und letzten Tag des III. Bürger-Monaths bis zum  
letzten Tag des III. Astronomischen oder Stern-Monaths seynd 4. Tag.

I II III

Setze aus dem 1. Tag des IV. Stern-Monaths hinzu 1. Stund: 39. 45. 15.

Summa der ganzen Zeit von der Geburt bis zum 1. Astronomischen Neumond nach dem

I II III

Tod Christi 11782. XVI. 52. 4. 15.

Tag Stund Minuten.

130 So ist dann der erste Astronomische Neumond nach dem Tod Christi in China gefallen auf  
den 5. Tag des IV. Bürger-Monaths, oder auf den 1. Tag des IV. Astronomischen Mond-

I II III

Lauffs zu Quei-Hoang um 1. Uhr 39. 45. 15. nach Mitternacht. Ob aber dazumahl eine  
Sonnens-Finsternuß allda sich habe äussern können, laß ich andere austreiten. Wenigstens  
folgt es nicht nothwendig aus unserer Monarienschriften, die ich bishero gelesen hab.

XV. G. Was Clemens von Alexandria samt seinen Egypt-Ländern /  
wie auch andere alte Lehrer von dem  
Jahr / Monat und Tag der Ge-  
burt / Tauff und Creuzigung  
Christi geurtheilt  
haben.

und gibt vor / solche habe sich geäußert  
den 15. Tag Tybi im XV. Jahr Kayfers  
Tiberii: jedoch halten andere für sicherer/  
dies seye den 11. Tybi oder Tubi geschehen.

Was den Tod Christi belangt / spricht 134  
Clemens, hestten etwelche denselben an  
das XVI. Jahr Tiberii, und zwar an den  
25. Pharmuth, andere an den 19. oder 25.  
Pharmuth.

131 Clemens von Alexandria hat bald auf den  
Tod Kayfers Commodi im Welt-Jahr 4199.  
als beide Falcones Bürgermeister waren, acht  
schöne Bücher unter dem Namen Stromatum,  
in dem 1. Buch aber, ohne vil zu streitten,  
theils seine theils anderer alten Lehrern Mey-  
nung über jetzt vorgetragene Sag hinterlassen,  
indem er schreibt: Christus sey im XXVIII.  
Jahr Kayfers Augusti gebohren worden, und  
habe unter diesem Kayser XV. Jahr, auch  
eben so lang unter Kayser Tiberio, folgendes  
in allem XXX. Jahr bis zu seiner Tauff und  
Tod gelebt. Vom Tod unsers Heylands  
bis zur Zerströhrung Jerusalem zehlt er 42.  
Jahr III. Monath: und von hinnen bis zum  
Hinscheiden Kayfers Commodi 128. Jahr X.  
Monath und III. Tag: überhaupt vom Ley-  
den Christi bis zum Tod Commodi 171.  
Jahr, 1. Monat und III. Tag.

132 Hiernächst bezeugt Clemens, etliche Ge-  
lehrten seiner und voriger Zeit vermeynten, un-  
ser Herr seye den 25. Pharmuth: andere hinge-  
gen den 24. oder 25. Pharmuth gebohren  
im XXVIII. Jahr Kayfers Augusti.

133 Er fügt bald hernach diese Wort hinzu:  
Basilides mit seinem Schwarm ferert so  
gar den Tag der Tauff Jesu Christi,

Nun lasset uns sehen, wie diese bey Cle- 135  
mente befindliche Meynungen sich in die War-  
heit schicken. Obberührte uralte Lehrer geben  
erstlich vor, Christus seye im 28. Jahr Kay-  
fers Augusti gebohren worden, da hergegen  
solche Geburt von Tertulliano dem 41. von  
Eusebio aber und seinem Dollmetschen dem H.  
Hieronymo dem 42. Jahr Kayfers Augusti  
zugeeignet wird Seynd nicht jetzt genannte  
drey Meynungen über Christi Geburt 13. bis  
14. Jahr von einander entfernt? welcher aus  
ihnen hat recht? ich sag keiner. Jedoch trifft  
Clemens von Alexandria das Zihl näher, falls  
man mir zugibt, daß er gleich allen andern  
Egypt-Ländern die Jahr Augusti von dem Un-  
tergang Antonii und Cleopatra anfange. Al-  
termassen unser Heyland im 41. Jahr d. h. Ju-  
lianischen Calenders: des Caesaris Octavii aber  
nach C. Julii Caesaris Tod im 40. auch eben die-  
ses Octavii, fürhin Octaviani nach angemaf-  
seten Titul Augusti im 23. und nach dem Selbst-  
Mord Cleopatra im 26. (auf keine Weiß  
aber im 28. Jahr) auf die Welt kommen ist.  
Bishero vom Jahr.

Sie haben den Tag der Geburt Christi 136  
noch gröber verfehlt: dann hätte sich dieser ent-  
weder

5. weder den 25. Pharmuth, das ist nach Ptolomai Währung den 5. Aprill: oder 25. Pachon, sage den 5. May: nach Ceolorini Rechnung hingegen den 16. Aprill oder 16. May ereignet / wurden ja disfalls alle Kirchen der Christenheit sich schändlich um mehr als 3. Monat betrügen, wann sie hochgedachte Geburt zweiffels ohne aus Anleitung der Weisen aus Morgenland und wegen Zeugnuß Tertulliani auf den 25. Decembris feyern.

137 Mehrgenannter Clemens von Alexandria weiß weder den Tag noch das Jahr der Tauff Christi, doch trifft er, wo nicht den Nagel, aufs wenigste das schwarze zimlich schön: angesehen der 12. und 15. Tybi. krafft Ptolomai Grund-Lehr mit dem 14. und 18. Decembris: nach Ceolorini Regel aber mit dem 25. und 29. Christmonat übereinstimmt. Nichts desto weniger kan das Jahr vermög des Entwurffs Clemens nicht bestehen: dann ist Christus nach seinem Wahn im XV. oder XVI. Jahr Iyberii gestorben, so hätt er er ja im XII. oder XIII. Jahr dieses Kayfers müssen getaufft worden seyn.

138 Eben so wenig hat das Leyden und Sterben Christi weder nach der Morgen- noch Abendländischen Zeitwährung auf das XVI. Jahr Tiberii fallen können, sonder auf den Anfang seines XIX. Jahres in Morgenland, und schier in die Mitten seines XV. Reichs Jahrs in Abend-Land, anerwogen sein Reich in Occident oder Westen vom 19. August: oder dem Tod Kayf. Augusti: in Orient oder Osten hingegen vom 21. Merzen / als ihn gedachter Augustus all seines Gewalts theilhaftig gemacht und zum Mit-Kayser erwählte, angefangen hat. Gleichwie aus dem Chronico Alexandrino vilfältig erhellet.

139 Daß ferner der Tod Christi des Herrn sich auf den 25. Famenoth das ist auf den 4. oder 25. Februarii, folgsamlich ein ganz Monat vor der Nacht und Tag-Gleiche, mithin über mehr als dreyßig Tag vor Ostern zugetragen habe, widerstrebt allen vier Evangelisten und den vier letztern Büchern Moysis. Der 19. Pharmuth oder schickt sich auf den Hintritt Christi am Creuz wie ein Faust auf das Aug: massen zu Folg diser Meynung, wann wir Ptolomai uralte Astronomischen Taffeln gebrauchen, Christus den 2. Merzen, mithin wenigstens zween Tag vor Antritt des Astronomischen Frühling, oder 8. Tag vor Ostern am Creuz verschiden, und 6. Tag im Grab wurde gelegen seyn.

140 Hergegen trifft der 25. oder 26. Pharmuth mit dem 27. und 28. Merzen so richtig

übereins, daß hiedurch meine Rechnung von Clemente dem Alexandriner und seinen Lehrmeistern gewaltig unterstüzt, wie nicht weniger wider meine Gegner bewisen wird, daß die meisten alte Vätter und Lehrer (jedoch einige ausgenommen) die Zeit der Geburt Christi nicht unfehlbar gewußt, seines Todts hingegen zimlicher massen getroffen haben.

Daß Christus beyläuffig mit Anfang des 141 30. Jahr seines Alters von Joanne sey getaufft worden, und zwar im XV. Jahr des Morgen-Ländischen Reichs Tiberii, ist ein unstreitbare Wahrheit Lucz III. I. 21. seqq. Ob solches aber den 25. Casleu (beyläuffig den 14. Decembris) am feyrlichen Jahrs-Tag der Tempel-Wenhe: oder den 6. Januarii hernach geschehen seye, läßt sich streiten; nichts desto weniger müssen wir bekennen, daß er zu Folg Matth. II. I. 11. ungefehr den 6. Jenner von den Weisen in Morgenland, oder von den also genannten drey Königen seye angebetten worden, weil alle Kirchen der Welt von uralten Zeiten her auf erwehnten 6. Januarii die jährliche Erinnerung diser Geschichte feyeren. Hingegen ist kaum möglich die Hochzeit von Cana in Galiläa aufberührten 6. Jenner zu schieben, ohne den H. Evangelien zu widersprechen.

Keiner rucke mir vor, es werde ja im 142 Römischen Brevier den 6. Januarii in beiden Antiphonen vor dem Benedictus und Magnificat gesungen, daß auf disen Tag zugleich drey Wunder sich ereignet haben, Erstlich die Huldigung deren Weisen von Morgenland unter Anführung eines Sterns; Zweitens die Tauff Christi und Eröffnung des Himmels am Fluß Jordan; Drittens die Verwandlung des Wasser in Wein bey der Hochzeit zu Cana. Dann ich gib zur Antwort, seztgedachte Antiphonen seyen zweiffels ohne aus dem ersten Sermon des Heil. Bischoffs Maximi de Epiphania in das Brevier übertragen worden. Allein diser alte Kirchen-Lehr sagt nicht, daß alle drey obbedeutete Wunderhasen sich auf einen und zwar auf disen sechsten Tag Januarii zugleich geäußert haben, sonder nur eine derselben, ohne zu entscheiden welche; seine Wort lauten also: Ferunt enim, hodie Christum Dominum nostrum vel stellâ duce à gentibus adoratum: vel invitatum ad nuptias &c.: vel suscepto à Joanne Baptismate fluenta Jordanis consecrâsse. Aber ich wird dise und mehr andere theils fragen, theils Beschwerden in meiner Latemischen Chronologia weiterschichtiger außführen.

§. XVI. C. von den Tropischen Jah-  
ren / Blind-Tägen / und Vor-  
läuffen.

De anno, exaeresi & præcessio-  
ne tropicis.

143 Aus all dem, was ich bisshero vorgetra-  
gen hab, ist forderst als ein sonderbare Grund-  
veste meiner Jahr-Rechnung zu mercken, daß  
ich die Geburt Unsers HErrn Jesu Chri-  
sti mit den Sinesern um zwey Jahr und neun  
Tag höher hinauf setze, als die Vulgar Era,  
und der alte Kirchen-Calendar, wie nicht we-  
niger, daß jetzt-bemeldter alte Kirchen-Ca-  
lender von dem alten und wahren Juliani-  
schen Calendar ebenfalls zwey Jahr und neun  
Tag unterschieden seye. Daß unsere allge-  
meine Vulgar-Era die Geburt Christi um ein,  
zwey bis fünf Jahr verfehle, wird von  
Stern-kündigern, von Geschicht- & Schrei-  
bern und Zeit-Rechnern nicht allein gern  
zugelassen, sonder auch noch ein grösserer  
Unterschied dero Meynungen über diese Sach  
von Jacobo Tirino und Joanne Deckero,  
wie auch oben gezeigt hab, so deutlich er-  
weisen, daß mir alle gelehrte Männer er-  
wehnter zwey Jahren wegen gern nachge-  
ben und nichts in den Weeg legen wur-  
den, wann ich nur von den neun Tä-  
gen stillschweige, welche sie gar nicht ver-  
stehen wollen. Diese aufgestochene neun  
Tag seynd also der Schropff-Stein, an  
welchem sie sich verstoßen; ein Dorn im  
Aug, den sie nicht erdulden; und ein  
neue Lehr, wider welche man (sprechen  
sie) mit zusammen gesetzter Macht  
aus allen Kräfften streitten muß.

Allein glauben nicht heutigen Tags 144  
die gelehrteste Männer insgemein, Chri-  
stus seye benläuffig vier tausend Jahr  
nach Erschaffung der Welt geböhren wor-  
den? und dennoch wird jährlich in dem  
Römischen Martyr-Buch auf die H. H.  
Weyhenächten mit heller Stimm auf dem  
Erd-Cranß gefungen, Unser HErr und  
Heyland seye im Jahr der Welt fünf  
tausend, hundert / neun und neun-  
zig Fleisch worden. Obschon nun diser  
Unterschied tausend und schier zwey  
hundert Jahr abwirfft, ärgert er sie  
dannoch bey weitem nicht so sehr, als  
meine gedachte neun Tag: welches ich we-  
der fassen noch sattsambewunderen kan.

Bevor ich zu den Beweissthüneren 145  
schreite, ist nöthig zu erinnern, daß die-  
jenigen Lehrer und Väter, so vor dem  
I. Concilio zu Nicea lebten, sehr wohl ge-  
wisst und einträchtig geglaubt haben, Chri-  
stus seye drey bis vier Tag nach dem Früh-  
lings-Anfang gestorben, und fünf bis  
sechs Tag nach demselben wiederum erstan-  
den. Wenigstens hat ein jeder aus ihnen  
vor allem beobachtet, auf welchen Tag je-  
nes Jahrs, da er schreibe, Nacht und  
Tag gleich worden, mithin der Frühling  
angefangen habe. Nach diser Wissen-  
schafft war nichts anders nöthig, als nach  
dem damals üblichen uralten Julianer-  
Calendar vorgedachte vier und sechs Tag  
beyzufügen. Woraus gewiß und sicher  
folgt, daß der Tropische Vortritt alle se-  
benzig Jahr einen Tag außspihle, mithin  
mehrgemeldte Neun Tag über die XI. bis-  
hero Krafft des Gregorianischen Ca-  
lenders ausgestochene Tag aus dem  
alt-Julianischen Calendar  
seyen ausgemustert  
worden.



XVII. C. Tafel des Tropischen Vortritts.

| Jahr<br>in | Tag | Stund | Minuten |    |     | Jahr<br>in | Tag   | Stund | Minuten |    |     |
|------------|-----|-------|---------|----|-----|------------|-------|-------|---------|----|-----|
|            |     |       | I       | II | III |            |       |       | I       | II | III |
| 1          |     |       | 20      | 34 | 17  | 36         | XII   | 20    | 34      | 17 |     |
| 2          |     |       | 41      | 8  | 34  | 37         | XII   | 41    | 8       | 34 |     |
| 3          |     | I     | 1       | 42 | 51  | 38         | XIII  | 1     | 42      | 51 |     |
| 4          |     | I     | 22      | 17 | 8   | 39         | XIII  | 22    | 17      | 8  |     |
| 5          |     | I     | 42      | 51 | 25  | 40         | XIII  | 42    | 51      | 25 |     |
| 6          |     | II    | 3       | 25 | 42  | 41         | XIV   | 3     | 25      | 42 |     |
| 7          |     | II    | 24      | 0  | 0   | 42         | XIV   | 24    | 0       | 0  |     |
| 8          |     | II    | 44      | 34 | 17  | 43         | XIV   | 44    | 34      | 17 |     |
| 9          |     | III   | 5       | 8  | 34  | 44         | XV    | 5     | 8       | 34 |     |
| 10         |     | III   | 25      | 42 | 51  | 45         | XV    | 25    | 42      | 51 |     |
| 11         |     | III   | 46      | 17 | 8   | 46         | XV    | 46    | 17      | 8  |     |
| 12         |     | IV    | 6       | 51 | 25  | 47         | XVI   | 6     | 51      | 25 |     |
| 13         |     | IV    | 27      | 25 | 42  | 48         | XVI   | 27    | 25      | 42 |     |
| 14         |     | IV    | 48      | 0  | 0   | 49         | XVI   | 48    | 0       | 0  |     |
| 15         |     | V     | 8       | 34 | 17  | 50         | XVII  | 8     | 34      | 17 |     |
| 16         |     | V     | 29      | 8  | 34  | 51         | XVII  | 29    | 8       | 34 |     |
| 17         |     | V     | 49      | 42 | 51  | 52         | XVII  | 49    | 42      | 51 |     |
| 18         |     | VI    | 10      | 17 | 8   | 53         | XVIII | 10    | 17      | 8  |     |
| 19         |     | VI    | 30      | 51 | 25  | 54         | XVIII | 30    | 51      | 25 |     |
| 20         |     | VI    | 51      | 25 | 42  | 55         | XVIII | 51    | 25      | 42 |     |
| 21         |     | VII   | 12      | 0  | 0   | 56         | XIX   | 12    | 0       | 0  |     |
| 22         |     | VII   | 32      | 34 | 17  | 57         | XIX   | 32    | 34      | 17 |     |
| 23         |     | VII   | 53      | 8  | 34  | 58         | XIX   | 53    | 8       | 34 |     |
| 24         |     | VIII  | 13      | 42 | 51  | 59         | XX    | 13    | 42      | 51 |     |
| 25         |     | VIII  | 34      | 17 | 8   | 60         | XX    | 34    | 17      | 8  |     |
| 26         |     | VIII  | 54      | 51 | 25  | 61         | XX    | 54    | 51      | 25 |     |
| 27         |     | IX    | 15      | 25 | 42  | 62         | XXI   | 15    | 25      | 42 |     |
| 28         |     | IX    | 36      | 0  | 0   | 63         | XXI   | 36    | 0       | 0  |     |
| 29         |     | IX    | 56      | 34 | 17  | 64         | XXI   | 56    | 34      | 17 |     |
| 30         |     | X     | 17      | 8  | 34  | 65         | XXII  | 17    | 8       | 34 |     |
| 31         |     | X     | 37      | 42 | 51  | 66         | XXII  | 37    | 42      | 51 |     |
| 32         |     | X     | 58      | 17 | 8   | 67         | XXII  | 58    | 17      | 8  |     |
| 33         |     | XI    | 18      | 51 | 25  | 68         | XXIII | 18    | 51      | 25 |     |
| 34         |     | XI    | 39      | 25 | 42  | 69         | XXIII | 39    | 25      | 42 |     |
| 35         |     | XII   | 0       | 0  | 0   | 70         | I     | 0     | 0       | 0  |     |

S. 26. Diese Tropische Vortritt: Tafel zeigt an,  
 147 daß ein Julianisches Jahr um 20. Minuten  
 34 Secund, und schier 17. Terz zu groß seye:  
 hingegen art disen 17. Terzen etwas abgehe,  
 und alle sieben Jahr eine Terz soll addiert wer-  
 den, mithin mehrgemeldter Vorlauff inner-  
 halb jeder 70. Jahren einen blinden Schalt-  
 Tag austrage, welcher aus dem alt: Juliani-  
 schen Calendar soll ausgestochen werden. Dis  
 sicheet nun zu erweisen.

**Daß der Tropische Vortritt in-  
 nerhalb jeden sibenzig Jahren ei-  
 nen blinden Schalt: Tag  
 austrage/wird klar  
 bewisen.**

148 I. Beweisthum. Unter beeden Kaysern  
 C. Iulio Cesare und Caesar. Augusto sielle der  
 Anfang des Astronomischen Frühlings ohne  
 Widerrede auf den 25. Merzen, also zwar,  
 daß solche Regel nach vollendter Calendar-  
 Verbesserung Kayser Augusti im fünffzigsten  
 Julianer Jahr, das ist im Welt: Jahr 4009.  
 der Vulgat: Era aber im sibenden Jahr an-  
 noch gegolten hat. Dis hab ich im XVI. Theil  
 des Welt: Botts erweisen.

149 Wenn werd ich in meiner Lateinischen Jahr-  
 Rechnung handgreifflich erweisen, das erste  
 Concilium von Nicæa seye unter beeden Bur-  
 germeistern Paullino und Iuliano, theils im 19.  
 theils im 20. Jahr Kayser Constantini des  
 Grossen, wie auch zu End 1104. und zu An-  
 fang des 1105. Jahr Iphiti (der Welt im  
 4329.) nach Christi Geburt im 329. (der  
 Vulgat: Era im 327.) der Stadt Rom im  
 1078. (Julii Caesaris im 370.) nach Christi  
 Tod im 297. Jahr gehalten worden: und daß  
 schon dazumahl der Widder oder Frühlings-  
 Anfang seit dem Vulgat: Jahr sibenzig bis 327.  
 innerhalb 320. Jahren vom 25. auf den 21.  
 Merzen, das ist vier Tag / XIII. Stund /  
 43. Minuten zuruck gewichen seye: wann  
 ich 320. Jahr mit sibenzig Jahren abtheile.

150 II. Beweisthum. Tertullianus sagt in  
 in seiner um das Vulgat: Jahr 195. unter Kay-  
 ser Severo Pertinace wider die Heyden heraus-  
 gegebenen Ketz: Schrift, Christus seye den  
 26. Merzen gestorben, den 28. aber vom Tod  
 erstanden (Vi. Kal. Apriles passus, V. Kal. re-  
 surrexit) Nun bleibt gewiß, daß vom 7. bis  
 195. Vulgat Jahr grad 188. Jahr gezeht wer-  
 den; theile ich dise 188. mit sibenzig, so

werden 2. heraus kommen und 48. übrig blei-  
 ben: woraus krafft der Tafel folgt, daß in-  
 nerhalb 188. Jahren der Widder um zwey Tag

XIII. Stund: 43. mithin vom 25. auf den 22.  
 Martii Nachmittag zuruck gewichen seye:  
 folgssamlich diser scharffsichtige Lehrer gar weis-  
 lich gesprochen habe, Christus seye (zu ver-  
 stehen in Ansehung des Calenders vom 195.  
 Vulgat: Jahr) den 26. Merzen gestorben,  
 und den 28. erstanden; dann seze ich zwey zu  
 26. und zu 28. hinbey, so wird sich außseren,  
 daß der Herr den 28. gestorben und den 30.  
 erstanden seye. Es haben (wie obstehet) al-  
 lem Ansehen nach die uralten Kirchen: Lehrer  
 gewußt, daß Christus der Herr 4. Tag nach  
 dem Equinoctio gestorben seye, welches zur  
 Zeit seines bitteren Leydens an dem 24. Mer-  
 zen klebte; füge ich vier hinzu, so kommt der  
 28. Merzen; weßwegen auch Tertullianus,  
 weil seiner Zeit erwehntes Equinoctium sich  
 den 22. Merzen ereignete, mit Beysatz gedach-  
 ter vier Tagen gar wohl gesprochen hat, Chri-  
 stus sey den 26. Merzen am Creutz verschiden.

**Einwurf.** Hier fällt mir einer in die  
 Rede, und sagt, es erzehe der Ehrwürdige  
 Bedalibro de Equinoctio und Solstitio, daß  
 die Bischöff aus Morgenland auf Ersuchen  
 Pabsts Victoris sich zu Caesarea in Palaestina  
 unter Bischoff Theophilo um des Ofter: Fests  
 willen versammelt und ausgesprochen haben,  
 Christus sey den 22. Merzen Abends gefan-  
 gen worden / und den 26. erstanden: so haben  
 dann die Vätter dieses Concilii auf das Equi-  
 noctium und auf die vier hinzugelegte Tag kein  
 acht gehabt.

**Antwort.** Der Einwurf schlägt sich  
 selbst aufs Maul. Dann wäre Christus den  
 22. Merzen Abends am Donnerstag gefangen  
 worden, hätte er ja den 23. sterben, und den 25.  
 am Sonntag (nicht aber den 26. am Mon-  
 tag) erstehen müssen, wir mögen auch den  
 Tag von O: Auf: oder Untergang: von Mit-  
 tag oder Mitternacht anfangen. Um diser Ur-  
 sache willen falle ich dem Urtheil jener Schrift:  
 Richtern bey, so da sagen, es seyen die meisten  
 unter des Heil. Bedæ Namen geschribene Ma-  
 thematiche Bücher entweder unterschoben,  
 oder mit allerhand Zusätzen und Aenderungen  
 verfälscht worden. Ich bediene mich der Edi-  
 tion, so im Jahr 1563. zu Basel von dem  
 berühmten Heer: Wagen ist gedruckt worden,  
 welcher all dergleichen zum Himmels: Lauff  
 und Calendar dienliche Werck im zweyten To-  
 mo vor Augen stellt. Nachdem ich sie nicht  
 ein: sonder mehrmalen gelesen hatte, befande  
 ich, das, wann Bedæ allein all derselben Ur-  
 heber wäre, vermög seiner immerfür änderen-  
 den Aussag Christus bald den 23. bald den 25.  
 jezt

5. jetzt den 26. und abermal den 27. Merken (X. item VIII rursus VII. aut VI. Kalendas Apriles) mithin viermal vom Tod wurde erstanden seyn. Wer kan ohne grobe Unbild einem dergestalt grossen Kirchen-Lehrer / als Beda ist, dergleichen Wind-wendige Unbeständigkeit andichten? Jedoch mag er velleicht das Buch de ratione tempo: um selbst verfasst, und was die Haupte-Sach betrifft, die Schrifften de Equinoctio und solstitio: wie auch de temporibus entworffen haben, so nachmals von andern halb-gelehrten Buch-Slickern seynd zerstimpt und verfälscht worden.

153 Ich will glauben, daß Ven. Beda selbst lib: de rat. temporum pag. 82. seqq. geschriben habe, die Stern-Weisen seiner Zeit wolten behaupten, der Eintritt der Sonn in den Astronomischen Widder samt dem Frühlings-Anfang ereigne sich in mitten des Merkens, und die Sonne verharre in jetzt-erwehntem Widder bis zur Mitten des Aprills. Er schreibe nun diß Buch im Vulgar-Jahr 725.

154 Hingegen ist falsch, daß von Beda selbst herrühre, was im Büchlein de Equinoctio pag. 343. gelesen wird, der Frühlings-Anfang seye von Anatolio an den 22. von Proterio und Cyrillo hergegen an den 21. Merken angebunden worden. Die zween letztern waren jeder zu seiner besondern Zeit / Patriarchen zu Alexandria. Allein ich wird hiemit in meinem Entwurff nur mehr bestätigt, und richte diß Wasser auf meine Mühl; man vernehme mich.

155 III. Beweissthun. Die Stern-Weise, sagt Beda, glaubten, daß die Sonne um das Vulgar-Jahr 725. in mitten des Merkens Tag und Nacht einander ausgleiche. Vom Vulgar-Jahr sibem bis 725. seynd 718. Jahr, welche mit sibenzig getheilt, zehen Tag, und VI. Stund abwerffen: so ware dann damahlen der Widder  $\vee$  innerhalb 78. Jahren vom 25. auf den 15. Merzen um zehen Tag, folgend innerhalb jeden sibenzig Jahren um einen Tag zuruck gesprungen.

156 IV. Beweissthun. Der Heil. Beda fügt an gedachtem Orth gleich hinzu, andere Mathematici wolten wissen, das Equinoctium geschehe um acht Tag späther, nemlich den 23. Merzen: all-in man solle vilmehr den Egypt-Ländern beyfallen, welche das Gestirn besser, dann all andere verstanden, auch bezeugten, die Nacht und Tag-Gleiche außere sich nur 4. Tag späther, verstehe den 19. Merzen. Wobey zu beobachten, daß die Abschreiber des Beda hier selbst die weit von einander ent-

legene Zeiten nicht gebühmäßig unterscheiden, sonder häßlich unter einander werffen, folgsamlich mit diesem Zusatz an statt ihn zu verbessern, seine Lehr verstellen.

Die ersten, so den Frühlings-Anfang auf den 23. Merken schieben, reden von Claudio Ptolemao und seinen Jüngern, zu welcher Zeiten das Equinoctium wahrhaftig sich den 23. Merzen begeben hat: wie ich unten zeigen werde.

Die andern hergegen, welche den Frühlings am 19. Merken anfangen, seynd aus der Schul des Heiligen Priesters Iuliani Pelusiotæ also genannt von seiner Geburt-Stadt Pelusio in Egypten, und des H. Proterii, die zur selben Zeit, das ist unter dem Heil. Pabst Leone dem Grossen bepläuffig um das Vulgar-Jahr 440. gelebt haben. Von Anno 7. bis 440. seynd 433. Jahr; dise mit sibenzig getheilt, werden sechs Tag: und vier Stund: worauf folgt, daß der Widder innerhalb 433. Jahren, sechs Tag, das ist vom 25. auf den 19. Merken sich zuruck gezogen, mithin alle sibenzig Jahr um einen Tag gewichen seye. Eben diß folgt aus dem Oster-Brieff des H. Patriarchen Proterii von Alexandria an den H. Pabst Leonem I. und zwar vilfältig: aber die Zeit gehet mir jetzt ab diesen Brieff auszugründen. Jedoch nehme ich eine Anmerkung aus demselben.

V. Beweissthun. Der Heil. Proterius 157 gestehet, daß im Jahr Diocletiani 250. oder im 556. Vulgar-Jahr (das ist etwann 96. Jahr nach bemädetem seinem Sendschreiben) die Ostern von rechts wegen den 17. Merken wurde gefeyert werden, wann nicht um der Juden willen man dieselbe auf den nächstfolgend den Sonntag verschieben solte. So hat dann Proterius erkennt, daß im Vulgar-Jahr 536. das Equinoctium auf den 17. Merken fallen solte, weil verbotten ware vor dessen Antritt das Oster-Fest zu begehen. Vom sibenden bis 536. Vulgar-Jahr seynd 529. Jahr: dise mit sibenzig getheilt, werden sibem Tag / XIII. Stund / oder achthalb Tag, und ein Stund. Worauf widerum erhellet, daß der Widder alle sibenzig Jahr um einen Tag, mithin innerhalb 529. Jahr um acht halb Tag vom 25. auf den 17. Merken den Krebsgang genommen, folgsam ein leeres Gedicht seye, als hätten Proterius und Cyrillus das Equinoctium unveränderlich an den 21. Merken angebunden. Jetzt zu Anatolio.

VI. Beweissthun. Der H. Anatolius 158 blüete nach lauterer Zeugnuß Eutebii Pampili und

§. und des H. Hieronymi in Chronico im II. Jahr  
 21b. des 164. Olympischen Spiels (das ist im  
 163. Jahr Iphiti 1054. Kayfers Probi im zweyten  
 ) (deren von Antiochia im 325.) (deren von  
 Tyro im 403. oder 402.) (deren von Alcalon  
 im 380. das ist der Vulgat. Era im 279. die  
 ser höchst. berühmte Anatolius Bischoff zu Laodicea  
 hat vermög Zeugnuß Bedæ den Frühlings  
 Anfang dem 22. Merken zugeeignet. Ich  
 gebe es zu: dann es werden vom sibenden Vulgat-  
 Jahr bis zum 279. zwey hundert zwey  
 und sibenzig Jahr berechnet; diese mit 70. ge-  
 theilt, werden drey Tag, XXI. Stund her-  
 auß kommen: so ist dann der Widder inner-  
 halb 270. Jahren vom 25. bis auf den Anfang  
 des 22. oder auf das Ende des 21. Merkens/  
 das ist innerhalb jeden sibenzig Jahren um 1.  
 Tag zuruck gesprungen.

159 VII. Beweißthum. Dionysius Exiguus  
 hat bey Ven. Bedæ zu Anfang To. II. Basileën-  
 sis Editionis die zum End lauffende Oster-  
 Tafeln des H. Cyrilli fortzusetzen sich allerhand  
 Kunst-Griffen, unter andern aber auch dieses  
 bedient, daß zwischen dem End der Cyrillischen  
 und dem Anfang seiner Oster- Wirbeln bey-  
 läuffig drey Tag abgehen, worauf aber satt-  
 sam erhellet, Dionysius habe gedachte drey  
 Tag aus dem Nicænschen, oder (welches fast  
 eins ist) 7. Tag aus dem alt-Julianischen Ca-  
 lender ausgestochen. Weßwegen sein Ent-  
 wurff nicht alsobald, noch auf gleiche Art,  
 sonder von einigen Völkern mehr als vierhun-  
 dert Jahr nach seinem Tod mit grossen Ver-  
 änderungen ist angenommen worden. Der  
 erste Wirbel Dionysii fahet an mit dem Vul-  
 gat-Jahr 533.

160 Von dem I. Concilio zu Nicæa oder vom  
 Vulgat-Jahr 327. bis 533. seynd 206. Jahr,  
 welche mit 70. getheilt, drey Tag, oder alle  
 sibenzig Jahr einen Tag abwerffen.

161 Item vom sibenden bis 533. Vulgat-Jahr  
 seynd 526. Jahr. Dese mit 70. getheilt wer-  
 den sibenzig Tag XI. Stund. So ist dann das  
 Equinoctium innerhalb 526. Jahren vom 25.  
 auf den 17. oder 18. Merken, um achthalb  
 Tag, folgend innerhalb jeden 70. Jahren um  
 1. Tag zuruck gewichen.

162 VIII. Beweißthum. Cedrenus schreibt  
 in Synopsi Historiarum, Kayser Justinianus I.  
 habe einstens die Fasten von 40. auf 47. Tag  
 verlängert, und zu Constantinopel die Ostern  
 um 7 Tag weiter hinauf geschoben. Weil  
 er nemlich aus seinen Stern-weisen vernommen  
 hatte, daß der Widder seit dem I. Concilio  
 von Nicæa um 3. Tag zuruck gewichen wäre.  
 Dese geschah ungefehr im Vulgat-Jahr 546.  
 Nun seynd von gedachtem Concilio oder vom

Vulgat-Jahr 327. bis 546. grad zweyhun-  
 dert neunzehn Jahr. Dese mit 70. ge-  
 theilt geben 3. Tag III. Stund.

Item vom sibenden bis 546. Vulgat-Jahr  
 seynd 539. Jahr. Dese mit 70. getheilt, wer-  
 den 7. Tag XVI. Stund 48. Min.

So ist dann das Equinoctium von Kay-  
 sers Augusti bis auf Kayfers Justiniani Zeiten  
 mehr dann achthalb Tag / und vom Concilio  
 zu Nicæa bis Kayfers Justiniani Reich, drey  
 Tag, einfolglich alle sibenzig Jahr um ein Tag  
 zuruck gesprungen.

IX. Beweißthum. Cl. Ptolomæus 163  
 schreibt Almag. lib. III. cap. 2. edit. Basil. pag.  
 59. er habe im dritten Jahr Kayfers Antonia  
 Pii, nach dem Tod Alexandri im 463. (in der  
 That selbst aber im 467.) das ist im Vulgat-  
 Jahr 142. das Frühlings Equinoctium zu  
 Alexandria in Egypten ermessen, da es dann  
 auf den 7. Pachon um 1. Uhr Nachmittag ein-  
 gefallen wäre. Nun ist der erste Thor nach dem  
 Burger- oder neuen Calender in bemeldtem  
 Jahr nach Conforini Rechnung auf den 20. Ju-  
 lii gefallen. Vom 20. Julii (doch mitgenom-  
 men) bis 23. Merken, wie auch vom 1. Thor  
 bis 7. Pachon seynd 247. Tag. Worauf  
 folgt, daß der Widder vom sibenden bis 142.  
 Vulgat-Jahr, innerhalb 135. Jahren, vom 25.  
 auf den 23. Merken, um zwey kleine Tag zu-  
 ruck gewichen seye; dann theile ich 135. mit

70. so wird ein Tag, XXII. Stund 17. Min-  
 herauf kommen.

Warum aber Ptolomæus seine Equinoctia  
 nach dem neuen oder Burgerlichen Calender  
 (welchem Conforinus einziglich anhangt) sei-  
 ne Finsternissen hingegen nach dem uralten As-  
 tronomischen Calender ausgerechnet habe;  
 dessen gibt er uns keine Ursach: und eben da-  
 rum ist schwer die von ihm berechnete Zeiten zu  
 entscheiden und in einander zu binden: zuma-  
 len für jene, so diesen Unterschied nicht wissen,  
 oder aus Eigensinn nicht wissen wollen.

X. Beweißthum. Ich hab bishero ge- 164  
 zeigt, daß, wann wir auch die Sinische Jahr-  
 Rechnung beyseits legen, dennoch aus andern  
 Grundvesten überflüssig dargethan und erwie-  
 sen werde, es müsse alle sibenzig Jahr ein blinder  
 Schalt-Tag übersprungen oder ausgemustert  
 werden.

Demnach nun über die Sinische Chro-  
 nology, wann wir selbe mit der Europäischen  
 vergleichen, uns zwingt diese Maß des Tropi-  
 schen Vorgangs gut zu heissen, mithin zu be-  
 kennen, daß zwischen der Geburt Christi und  
 Kayser Heinrich dem Heiligen neun Tag aus  
 dem

5. dem Alt-Julianischen Calender seyen ausge-  
 stochen worden: Über welche Pabst Gregorii  
 26. des Dreyzehenden Verordnung bißhero noch  
 166. eilff Täg ausgemustert hat, folgsamlich schon  
 zwanzig Täg innerhalb 708. Jahren ausge-  
 löschet worden, und dessen unerachtet das A-  
 quinoctium an dem 21. Merck hastet, von  
 welchem biß auf den 25. Merck noch vier Täg  
 abgehen: Kan mir ja kein Stern-Verständiger  
 laugnen / der Widder seye innerhalb 1708.  
 oder, wann ich vom sibenden Vulgat- Jahr  
 ansahe / inner 1699 Jahren Krafft des alten  
 Julianer-Calenders so gewiß vier und zwanz-  
 zig Täg, das ist vom 25. auf den ersten  
 Mercken zurück gewichen, als neun / eilff und  
 vier grad XXIV. Täg ausmachen. Dann  
 theile ich 1699. mit sibenzig, so bekomme ich

24. Tag, VI. Stund 31. Min. So viel  
 Finsternissen, so viel Beweißthümer, wel-  
 ches nicht allein von denen Sinischen, sonder  
 auch von den Egypt-Griech. und Europäischen  
 Finsternissen zu verstehen ist / wann nemlich  
 jene Verdunklungen, so vor Aufkunfft der  
 Vulgat-æra gesehen worden, mit denjenigen,  
 die nach derselben Einführung sich geäußeret  
 haben, auf obgesetzte Art verglichen werden.

165. XI. Beweißthum. In der Sanct.  
 Peters Kirch zu Rom im Vaticano wer-  
 den zu End der Grab-Schrift Pabstis  
 Gregorii des Fünfften aus dem Kayser-  
 lich-Ottonischen Hauß Sachsen folgende  
 Wort gelesen: *Discessit XII. Kalendas Martias:*  
 er verschide den XVIII. Hornung.  
 Hergegen versichert uns Ditmarus Bischoff  
 von Mörckburg, er seye pridie nonas Februa-  
 rii, den vierten Hornung gestorben.  
 Woraus folgt, daß gedachter Gregorius  
 Krafft des gleich nach seinem Tod von Pabst  
 Sylvestro dem Andern zu Rom eingeführten  
 Dionysischen Kirchen-Calenders den achtze-  
 henden Februarii: vermög des uralten Julia-  
 ner-Calenders aber (wessen Ditmarus und die  
 Teutschen, oder wenigstens die Sachsen sich  
 immerfür bedienten) den vierten Februarii  
 gestorben seye.

166. Ziehe vier von achtzehnen ab, so bleiben vier-  
 zehen. Das Jahr stehet zwar nicht darauf:  
 allein man weiß, daß mehr genannter Grego-  
 rius V. gegen dem End des Jahrs der Mensch-  
 werdung Christi 999. gestorben, zu verstehen,  
 wann dasselbe vom 25. Mercken: oder zu An-  
 fang des 1000. Jahrs der Geburt Christi,  
 wana es vom 25. Decembris oder vom 1.  
 Jenner ansahet, verschiden seye.

Ditmarus als ein Sachs wird Zweiffels-  
 ohne sich diser letztern Jahr-Währung, der  
 Joseph, Stäcklein XX. Theil.

Römische elende Poet hingegen der erstern auf  
 dem Grabstein gepflogen haben. Nun zur  
 Rechnung.

Es ist kaum zu begreifen, daß der allerredli-  
 chste Bischoff Ditmarus, wessen Wahrsamkeit 167  
 von aller Welt gepriesen wird, der auch schier  
 alles, was er schreibt, von Tag zu Tag also,  
 wie er es gesehen, verzeichnet hat, nicht solte  
 gewüßet haben / auf welchen Tag Gregorius  
 V. seinen Geist aufgeben habe. Allein ich kan  
 mir eben so wenig einbilden, daß seine Grab-  
 Schrift den Tag verfehle. So ist dann Gre-  
 gorius nach dem Alt-Julianer-Sächsischen  
 Calender den IV. nach dem Dionysischen Kir-  
 chen-Calender hingegen den XVIII. Februarii  
 gestorben, dergestalt, daß der Unterschied  
 vierzehnen Tag ausmacht, mithin schon dazumalen  
 der Widder vom 25. auf den eilfften  
 Mercken muß zurück gewichen seyn; dann von  
 dem sibenden biß zum tausenden Jahr der Val-  
 gat-æra seynd 993. Jahr, dise mit 70. ge-  
 theilet, werden 14. Täg IV. Stund heraus  
 kommen.

Item vom ersten Concilio zu Nicea oder vom 168  
 Vulgat- Jahr 327. biß zum Todt Gregorii V.  
 oder biß aufs Jahr 1000. seynd grad 673.  
 Jahr; dise mit 70. getheilt, werden neun Täg  
 XV. Stund heraus kommen: Womit erwies-  
 sen bleibt / daß der Widder von Anno 327.  
 biß 1000. innerhalb 673. Jahren vom 21. auf  
 den eilfften Mercken, mithin alle sibenzig Jahr  
 um einen Tag zurück gesprungen seye.

Einwurf. Es wurde, sagt mir einer, 169  
 aus dem 166. Absatz folgen, daß Christus  
 ehender geboren als empfangen und Fleisch  
 worden seye.

Antwort. Ich spahre die ausführliche  
 Erläuterung diser und gar vil anderer Strit-  
 tigkeiten auf mein Lateinische Chronologie,  
 Jetzt aber will ich nur erinnern, daß die Teu-  
 tsche Vulgat-æra von der Engeländischen genau  
 müsse unterschieden werden; dise letztere fangt  
 um beyläuffig drey viertel Jahr späther vom  
 25. Mercken oder von Christi Menschwerd-  
 ung; jene aber von der Beschneidung Christi  
 oder dem 1. Jenner an: Vor Zeiten hergegen  
 hat dieselbe ihre Jahr (muthmaßlich aus An-  
 leitung des H. Apostels Judæ Thaddai) vom  
 25. Decembris berechnet, und nach Bedæ  
 Zeugnis disen Tag das Kind-Betherin Fest  
 genannt. Zum Exempel in gegenwärtigem  
 Vulgat- Jahr 1732. den 25. Julii, da ich die-  
 sen Anhang schreibe, zehlen die Herrn Engel-  
 länder St. v. von der Menschwerdung Christi  
 tausend siben hundert ein und dreyßig  
 Jahr, und vier Monat / dergestalt, daß

daß eben dieses sey ihnen das tausend sieben hundert zwey und dreyßigste von vier Monaten angefangene Jahr ist. Wir Deutsche hergegen / falls wir die Sach genau einsehen, berechnen an besagtem 25. Julii bereits das drey und dreyßigste von vier Monaten, das ist vom 25. Merzen St. V. angefangene Jahr der Menschwerdung; hergegen nach der Beschneidung Christi nur das 1732. vor nicht gar sieben Monaten angetretene Jahr: Gleichwie nun vom 25. Merzen St. V. bis künfftigen 1. Jenner St. V. neun Monat und sieben Tag Platz finden: Also bleibt gewiß, daß unser teutsche Jahr-Rechnung um eben so viel Zeit älter seye, als die Dionysische, welche heutiges Tags in Engelland schier allein unverändert bewahret wird: Da sie doch vor alten Zeiten in Franckreich und zu Rom üblich gewesen; In Franckreich zwar bis schier zum Concilio zu Costniz am Bodens See. Obzwohlen nun Dionysius Exiguus ohne Widerrede dieselbe erfunden, Beda hingegen schriftlich verfasst, und der Nachwelt nicht allein hinterlassen, sonder auch sehnlich anbefohlen hat: So ward sie dennoch sehr lang nach ihrem Todt, wann ich nicht irre, erstlich zwar in Engelland, ferner am Rhein-Strom und Franckreich, leztlich endlich zu Rom angenommen.

<sup>170</sup> Wobey wohl anzumercken, daß, weil obbedeuteter massen mehr gedachte Jahr-Währung Dionysii, wenigstens zu Rom, zu folg der Grab-Schrift Gregorii V. nicht ehender hat mögen aufkommen, bis nicht der Widder seit dem 1. Concilio von Nicca neun bis zehen Tag vom 21. auf den 11. Merzen zuruck gewichen ware, solches aber vor dem Vulgata-Jahr 986. und nachhero von keinem andern Pabst füglicher / als von Sylvestro dem Andern hat ins Werck gestellt werden können; will ich indessen bis zu schärfferem Untersuchung glauben / er habe der erste zu Rom erwähnte aram Dionysii gleich im ersten Jahr seines Pabsttums eingeführt: Angesehen dieselbe auf seinem Grab-Stein zu Rom in Laterano zum ersten mal erscheint mit folgenden Worten: Obiit Anno Incarnationis Dominicae M. III. indictione I. mense Maii die XII. Er starb im Jahr nach der Fleischwerdung Christi tausend drey / den zwölfften May, als eins die Zins-Zahl bedeutete. Ich widerhole es, und sprich abermal, Gerbertus oder Sylvester II. seye unter allen Pabsten, die hundert Jahr vor und nach seiner gelebt, der fähigste gewesen den Dionysischen Calendar einzuführen und die neun Tag auszustechen: dann er war selbst ein sehr gelehrter Mathematicus und Stern-Kundiger, nebst dem auch in höchsten Ansehen bey denen damals regierenden ge-

crönten Häubtern Kayser Ottone dem Dritten und Roberto König in Franckreich, die er in dero Jugend so stattlich in Wissenschaften und guten Sitten unterrichtet hatte, daß Robertus ihn zum Erz-Bistum Reims: Otto aber zum Erz-Stuhl Ravenna, ja nachhero auf den Apostolischen Thron zu Rom befördert haben. Der H. Stephanus König in Hungarn hatte von ihm diesen Ehren-Titel samt der guldenen Reichs-Cron empfangen. Er ware ein aus Gascogne geborner Frankos und im Kloster Floriach unweit Orleans aufgenommener Benedictiner. Sein ausbündige Erfahrung in der Stern-Kunst hat ihm erst 70. Jahr nach seinem Hintritt auf Veranlassung Benonis, sonst Giberti von Ravenna genannt, eines Gewissenlosen Verläumders, den falschen Wahn und Nam eines Schwarz-Künstlers aufgedrungen: Welches zu seiner Lebens-Zeit Niemand zu Sinn kommen ware.

Ob übrigens der Calendar Dionysii lang <sup>171</sup> vorhin in Engelland, in Allemannien am Rhein-Strom, und in Franckreich aufkommen, und ob Joannes Scotus Erigena unter Kayser Carolo Calvo solches zu wegen gebracht, hiemit aber ebenfalls den Nachruß eines Erz-Zaubers und Ketzers erworben habe: Will ich in meiner Lateinischen Chronologie untersuchen: Wohin ich zur Spahrung der Zeit auch die Ausdreschung dern Indictionen oder Römischen Zins-Zahlen verschiebe: welche zum ersten mal unter den Kaysern Trajano und Adriano aus China zur Römischen Armee in Armenien, folgend nach Rom seynd überbracht, und ein Sinischer Wirbel zu 60. Jahren in vier Zins-Lauff / jeden zu XV. Jahren ist abgetheilet worden. Allein Kayser Constantinus hat diese Ordnung verändert: wie in Chronico Alexandrino zu lesen ist.

### XVIII. C. Von den Finsternissen und Neumonden.

Nichts bindet eine Jahr-Rechnung schön <sup>172</sup> ner in einander, nichts kan ihre Fehler augenscheinlicher entdecken, als die Finsternissen an Sonn oder Mond, und die mittlere Neuliecht oder Vollmond.

Ich hab zwar bereits in mein Lateinische Chronologie den ersten Neu- und Vollmond samt den allerältesten Finsternissen nach erschaffener Welt eingetragen: Allein sie finden hier in diesem kurzen Anhang keinen Platz. Ich will von jeder nur zwey Wort verlihren.

I. Die erste Finsternuß geschah an der <sup>173</sup> Sonn

§. Sonn 16. Tag vor dem Sünd-Fluß, im  
Ab- Welt- Jahr: 656. unter Jao oder Noe.  
fäß.

174 II. Die andere abermal an der Sonn bey  
dem schon hoch gestigene Thurn Babel kurz  
vor dessen Zerföhrung oder Verwirrung der  
Sprachen und Zertheilung der Völkern, im  
Welt- Jahr: 1844.

175 III. Die dritte Sonn- Finsternuß zur Zeit  
des Juden- Königs Achaz im 6. Jahr des Si-  
nischen Kayfers Ieu- Wam, im Welt- Jahr  
3227.

176 IV. Die vierte Finsternuß äufferte sich am  
Mond unter dem Persischen Groß- König  
Dario Hytaspes im 25. Jahr seines Reichs,  
des Sinischen Kayfers Kim- Wam des Jün-  
geren im 32. der Welt im 3515.

177 V. Die Fünffte an der Sonn zur Zeit der  
Geburt Christi unter dem Römischen Kayser  
Augusto, als er selbst zum XII. mal, und mit  
ihm Lucius Cornelius Sylla Burgermeister ge-  
wesen: im 5. Jahr des Sinischen Kayfers  
Hiao- Ngai oder Pime des ältern: des Julia-  
nischen Calenders im 41. von welcher in diesem  
Anhang oben öftters weitläuffig ist gehandelt  
worden.

178 VI. Die Sechste am Mond im 43. Julia-  
ner- Jahr unter dem Römischen Kayser Au-  
gusto (da Cn. Cornelius Lentulus und M. Va-  
lerius Messalinus Burgermeister waren) in  
eben der Stund und an jenem Tag, als der  
Juden- König Herodes Ascalonita beygenant  
der Große, zu Jericho vierzig manbare Stu-  
denten, weil sie den guldenen Adler von der  
Haupt- Pforten des Tempels herunter gestür-  
zet hatten, kurz vor seinem Tod zu Jericho  
lebendig verbrennen lieffe, vermög des ver-  
fälschten Julianer- Calenders den 28. Jenner,

da es zu Jericho acht Uhr 33. Min. Abends /  
zu Nürenberg hingegen sechs Uhr 11. Min.  
Nachmittag gewesen. Die Sonn gieng da

mals in Jericho unter um fünff Uhr: 51. Min.  
Nachmittag. Jericho und Hierusalem liegen  
unter einer Mittag- Linie.

179 Die VII. Finsternuß verdunklete die  
Sonn im letzten Jahr Kayfers Augusti (da  
beyde Sexti Burgermeister waren) im 59.  
Julianer- Jahr, der Welt im 4018. (der  
vulgat- ara im 16. den 17. April zu Rom (was  
den mittern Neumond betrifft) um 11. 30.  
Min. Zu Nürenberg aber um drey Uhr 21.  
Min. Nachmittag.

Kayser Augustus starb in eben diesem Jahr  
den 19. Augusti, an wessen statt Tiberius sein  
Stieff- Sohn die Regierung angetreten.

Die VIII. Finsternuß traff den Mond 180  
gleichfalls in jetzt gedachtem Jahr nach Kay-  
sers Augusti Tod, zu Anfang des Reichs Ti-  
berii, da beyde Sexti annoch Burgermeister  
waren.

Der mitterge Vollmond äufferte sich zu  
Rom den 27. Septembris um 1. Uhr 32. zu  
Nürenberg um 1. Uhr, 23. nach Mitternacht.

IX. Die Neunte ist jene allerrundersamste 181  
Sonnen- Finsternuß, so jemals ist gesehen  
worden, und aller Orten der Welt an Sonn  
und Mond, dort zwar mit Schatten, hier  
mit Blut- Farb drey Stund nach einander,  
sage von XII. Uhr Mittags bis 11. Uhr Nach-  
mittag den 28. Merken sich gezeigt hat, da  
beyde Gemini Burgermeister waren, im 74.  
Julianer- Jahr, nach erschaffner Welt im  
4033. der vulgat- ara im 31. (des Römischen  
Kayfers Tiberii in Morgenland im 19. in Eu-  
ropa hergegen im 15.) des Sinischen Kayfers  
Quam- vu: aber im sibendenden Jahr. Wo-  
von ich oben ausführlich gehandelt hab.

Hier gehört auch der erste Neumond  
nach Christi Auferstehung, der sich geäuffert  
in Jerusalem den 1. April um 9. Uhr 31. Ab-  
ends. Zu Nürenberg den 1. April um VII.  
9. Abends. Zu Queihoang den 2. April um  
1. Uhr 40. nach Mitternacht.

X. Die zehende Sonnen- Finsternuß soll 182  
sich begeben haben im 90. Julianer Jahr (der  
vulgat- ara im 47.) (der Welt im 4049.) (als  
M. Vinucius Quartinus und Statius Cor-  
vianus Burgermeister waren. Kayfers Clau-  
dii im V. Jahr, und zwar an seinem Geburts-  
Tag den 1. Augusti Frühe. Hergegen hat sich  
der Mittere Neumond geäuffert zu Rom den  
31. Julii um XI. Uhr 33. Abends: Zu Nü-  
renberg aber um XI. Uhr: 25. Abends.

XI. Die eilffte Sonnen- Finsternuß ereignes  
te sich im 104 Julianer- Jahr (der Welt im 183  
4063) (der vulgat- ara im 61.) (Kayser Ne-  
ronis im V. Jahr: Als Vipsianus und Sone-  
tejus Burgermeister waren; und zwar, wann  
Plinio zu glauben, den 30. Aprilis. Weil  
aber nach Erkenntnus Dionysii Petavii und  
andere



189

Vulgar-  
ara.Julia-  
ner  
Jahr.

## XIX. Capitel. Kurzer Auszug Römischer Bürgermeistern.

|   |     |                           |                        |
|---|-----|---------------------------|------------------------|
| 261   | 304 | Fulvius Aemilianus        | Pomponius Bassus II.   |
| <b>Kayser Valerianus wird in Persien geschunden.</b>  |     |                           |                        |
| 262   | 305 | Sæcularis II.             | Donatus                |
| 263   | 306 | Gallienus Aug. IV.        | Volusianus             |
| 264   | 307 | Gallienus Aug. V.         | Ap. Pompeius Faustinus |
| 265   | 308 | Nummius Albinus           | Maximus Dexter         |
| <b>Gallienus feyert zu Rom sein 20. Reichs-Jahr.</b>  |     |                           |                        |
| 266   | 309 | Gallienus Aug. VI.        | Aemilius Saturninus    |
| 267   | 310 | Valerianus F. Cæsar II.   | L. Cæsonius Macer      |
| 268   | 311 | Gallienus Aug. VII.       | Sabinillus             |
| 269   | 312 | Ovinus Paternus           | Arcesilaus             |
| 270   | 313 | Ovinus Paternus II.       | Macrianus              |
| <b>Kays. Gallienus stirbt / Claudius der andere regiert etwann vom 24. Merzen anzufangen.</b>   |     |                           |                        |
| 271   | 314 | M. Aur. Claudius Aug. II. | Ovinus Paternus        |
| 272   | 315 | Antiochianus              | Orfitus                |
| <b>Claudius stirbt: hat regiert 1. Jahr / zehen Monat, und einige Tag: Sein Bruder Quintillus stirbt nach 16. Tagen. Aurelianus bemächtigt sich des Kayserthums.</b>  |     |                           |                        |
| 273   | 316 | Aurelianus Aug.           | Pompejanus Bassus      |
| 274   | 317 | Quietus                   | Voldumianus            |
| 275   | 318 | M. Cl. Tacitus            | Furius Placidianus     |
| 276   | 319 | Aurelianus Aug. II.       | C. Jul. Capitulinus    |
| 277   | 320 | Aurelianus Aug. III.      | Anonius.               |
| <b>Kayser Aurelianus verdirbt im Jenner. Folgt ein zwischens Reich von 8. Monaten. Tacitus wird den 25. Sept. erwehlt.</b>  |     |                           |                        |
| 278   | 321 | Tacitus Aug. II.          | Aemilianus             |
| <b>Tacitus stirbt im Merzen / und 2. Monat hernach sein Bruder der Kayser Florianus. M. Aurelius Probus wird Kayser.</b>  |     |                           |                        |
| 279   | 322 | Probus Aug.               | Paulinus               |
| <b>Dieses andere Jahr Kayf. Probi ist dern von Antiochia das 325 (dern von Tyrus das 402.) dern von Laodicea das 324. (dern von Edessa und Seleucia das 588.) dern von Ascalon das 380. sagt Eusebius allhier in Chronico, und Gregorius von Turon hist. lib. I. cap. 32. Socrates in seinen Kirchen-Geschichten nimt die Jahr-Währung von Seleucia und Alexandri des Grossen für ein Ding / ob schon diese letztere 16. Jahr älter ist; sibe unten das 370. Julianer Jahr.</b> |     |                           |                        |
| 280   | 323 | Probus Aug. II.           | Lupus                  |
| 281   | 324 | Probus Aug. III.          | Paternus               |
| 282   | 325 | Mellala                   | Gratus                 |
| 283   | 326 | Probus Aug. IV.           | Tiberianus             |
| 284   | 327 | Probus Aug. V.            | Victorinus             |
| <b>Probus stirbt: hat regiert 6. Jahr und 2. Monat. Ihm folgt Kayser Carus.</b>   |     |                           |                        |
| 285   | 328 | Carus Aug. II.            | Carinus Cæsar          |
| <b>Carus wird vom Donner getödt: hat 1. Jahr regiert; ihm folgen seine 2. Sohn Carinus der lasterhaffte und der fromme Numerianus.</b>  |     |                           |                        |
| 286   | 329 | Carinus Aug. II.          | Numerianus Aug.        |
| <b>Numerianus wird von seinem Schwiger-Vatter Aler, diser hingen gegen von jenes Oberst-Hoffmeister Diocles ermordet, welcher sein Namen streckt und Diocletianus Jovius genannt, mithin den 17. Sept. zu Chalcedon als Kayser ausgerufen wird, und den 27. Sept. zu Nicomedia seinen feyerlichen Einzug halt; auch den 1. Jenner im nachfolgenden Jahr als Bürgermeister aufziehet, nachdem er vorhin durch seinen</b>   |     |                           |                        |

## Burgermeister.

| Oster-<br>Jahr                               | Era-<br>Vulg. | Jul.<br>Jahr. |  |
|--|---------------|---------------|--|
| Dio-<br>cleria-<br>ni von<br>1. Jen-<br>ner. |               |               | Kriegs- Obersten Maximum den 20. Novemb. den Kayser Carinum bey<br>Nurg in Noesien gleichfalls erwürgt hatte. Es hat also Diocletianus<br>dreyerley Jahr- Währungen, nemlich die Morgenländische, welche<br>vom 17. Sept. alsdann die Abend- Ländische, so vom 20. Novembris<br>des gegenwärtigen: und letztlich die Oesterliche, welche vom 1. Jenner<br>des künftigen Jahrs anfangen. Besihe Lactantium de mort. perfec.<br>und Chronicon Alexandrinum Raderi.   |
| 1  | 287           | 330           | Diocletianus Aug. II. <i>s s s s s</i> Aristobulus<br>Kayser Diocletianus ertheilt den 1. April seinem vorgedachten Feld-<br>Obersten Maximo die Würde eines Casars.   |
| 2  | 288           | 331           | Maximus Casar <i>s s s s s</i> Aquilinus   |
| 3  | 289           | 332           | Diocletianus Aug. III. <i>s s s s</i> Maximianus Herculius III.<br>Diocletianus erhebt den 1. April gedachten Casarem Maximum zum<br>Kayserthum / welcher von nun an den Namen Maximianus Herculius<br>annihmt.  |
| 4  | 290           | 333           | Maximus <i>s s s s s</i> Januarius   |
| 5  | 291           | 334           | Bassus <i>s s s s s</i> Quinctilianus  |
| 6  | 292           | 335           | Diocletianus Aug. IV. <i>s s s s</i> Maximianus Herculius Aug. III.  |
| 7  | 293           | 336           | Tiberianus II. <i>s s s s s</i> Cassius Dio.   |
| 8  | 294           | 337           | Hannibalianus <i>s s s s s</i> Asclepiodatus   |
| 9  | 295           | 338           | Diocletianus Aug. V. <i>s s s s</i> Max. Herculius IV.<br>Fl. Jul. Constantius Chlorus und Valerius oder Galerius Maximianus<br>Jovius werden den 1. Mertzgen von beeden Kaysern zur Casar-<br>Würde erhoben.  |
| 10   | 296           | 339           | Fl. Jul. Constantius Chlorus Casar- Galerius Maximianus Casar,   |
| 11   | 297           | 340           | Tuscus <i>s s s s s</i> Anulinus   |
| 12   | 298           | 341           | Diocletianus Aug. VI. <i>s s s s</i> Const. Chlorus Cas. II.   |
| 13   | 299           | 342           | Max. Herculius Aug. V. <i>s s s s</i> Galerius Max. Cas. II.   |
| 14   | 300           | 343           | Faustus <i>s s s s s</i> Gallus  |
| 15   | 301           | 344           | Diocletianus Aug. VII. <i>s s s s</i> Max. Herculius VI.   |
| 16   | 302           | 345           | Const. Chlorus Cas. III. <i>s s s s</i> Galerius Max. Casar III.   |
| 17   | 303           | 346           | Titianus II. <i>s s s s s</i> Nepotianus   |
| 18   | 304           | 347           | Const. Chlorus Cas. IV. <i>s s s s</i> Galerius Max. Casar IV.   |
| 19   | 305           | 348           | Diocletianus Aug. VIII. <i>s s s s</i> Max. Herculius VII.<br>Diocl. feyret zu Nicomedia mit Anfang bis den 5. Horn. das 20. J. seines<br>Morgenländisch. Reichs. Er läßt den 23. Dito die Christen Kirch allda<br>niderreißt, und verkündet den folgenden Tag, das ist den 24. Febr. mund-<br>und schriftlich wider alle Christglaubigen des ganzen Röm. Reichs<br>ein blutige Verfolgung auf Antrib Galerii Max. und dessen Mutter<br>Ruma. Ditem nach reiset er nach Rom, und begehrt daselbst vom<br>20. Novemb bis 18. Decemb grossen Pracht das 20. Jahr seines<br>abendländischen Reichs. Er ziehet den 19. Dec. nach Ravenna<br>na mit Ungnad auf die Römer. Lactantius de mort. perfec. |
| 20   | 306           | 349           | Diocletianus Aug. IX. <i>s s s s s</i> Max. Herculius VIII.<br>Diocletianus ziehet den 1. Jenner zu Ravenna als Burgermei-<br>ster auf: wird heftig krank: kehrt nach Nicomedia zurück /<br>allwo er den 20. Novemb. den von ihm erbaueten Circum<br>oder Kampff- Creiß weyhet. Lactantius l. c.   |
| 21   | 307           | 350           | Const. Chlorus Casar V. <i>s s s s</i> Galerius Max. Casar V.<br>Kayser Max. Herculius feyert zu Rom vom 1. April. an sein 20.<br>Reichs- Jahr. Berde Kayser werden von Galerio gezwun-<br>gen, Diocletianus zwar zu Nicomedia / Herculius aber zu<br>Mayland den 1. May ihr Kayserthum abzulegen / und an ihr<br>rer Statt Chlorum samt ihm Galerio zu Kaysern / den Feld-<br>Obersten Severum hingegen samt Maximino Daza zu Casares oder<br>Reichs- Leben zu machen. Lactantius l. c.   |
| 22   | 308           | 351           | Const. Chlorus Aug. VI. <i>s s s s</i> Galerius Max. Aug. VI.<br>Gleichwie Diocletianus, auch Maximianus Herculius und Chlorus<br>heftig verlangt hatten vielmehr dem Maxentio Kayfers Herculii, und<br>Con-   |

| Osterr.<br>Jahr<br>Diocl. | Era-<br>Vulg. | Jul.<br>Jahr. |
|---------------------------|---------------|---------------|
|---------------------------|---------------|---------------|

## Bürgermeister.

Constantino des neuen Kayfers Chlorig Sohn: als denen zwey ungeschliffenen Fölpeln Severo und Maximino die Reichs-Folg unter dem Titul Caesar aufzutragen; also ist in diesem Jahr Constantinus, nachdem er von Kayfers Galerii Max. Hofstab aus Mælien heimlich entflohen, von seinem bereits sterbenden Vatter und dessen Kriegs-Heer den 25. Julii zum Kayser über Gallien und Zugehör: Maxentius aber von der Haupt-Wacht zu Rom gleichfalls zum Römischen Kayser gemacht worden den 27. Octobris. Von dieser Zeit an warden schier so vil, oder mehr Bürgermeister als Kayser gezeht. Lactantius l. c.

23 309

352

Zu Rom Maxentius - - Romulus  
In Morgenland Maximinus Daza; in Gallien Constantinus.  
Kayser Galerius Max. will diese neue Welt-Häupter nicht erkennen; darum erhebt er seinen Severum ohne Verzug zum Kayserthum: Constantinum aber nur zum Caesar-Sträffel; von Maxentio kan er nichts hören / welcher seinen Vatter Max. Herculium von Capua nach Rom berufft, und denselben von neuem zum Kayser macht. Lactantius l. c.

24 310

353

In Illyrien und zum Theil in Morgenland warden die Bürgermeister also verzeichnet: X. & Galerius Aug. VII (das ist Diocletianus zum zehenden mal)

Zu Rom aber IX. und Maxentius Aug. II, verstiehe Max. Herculium zum IX mal.

Severus der neue Neben-Kayser ziehet auf Kayfers Galerii Max Veranlassung nach Rom, und belagert Maxentium in dieser Stadt; muß aber die Flucht nehmen nach Ravenna, allwo ihn Herculius Max. der Zwilling-Kayser umbs Leben bringt. Lactantius l. c.

25 311

354

In diesem Jahr schreibe man in den meisten Reichs-Ländern an statt derer Bürgermeister post X. & VII. zu Rom aber Maxentius III.

Max. Herculius ziehet in Gallien: gibt sein jüngste Tochter Faustam dem Kayser Constantino zur Ehe / und schließt mit ihm ein Bündnuß. Mittler weile berennt Kayser Galerius Max. die Stadt Rom: muß aber mit Schand die Flucht ergreifen. Herculius will alle neue Kayser und Reichs-Folger tödten / und mit Diocletiano allein regieren: kommt also nach Rom / damit er zu sorderst seinen Sohn Maxentium erwürge / wird aber mit Schand nach Gallien verwiesen / von wannen er in Illyrien auf Carnunth zu Kayser Galerio Max. reiset / der in Gegenwart beeder alten Kaysern Diocletiani und Herculii, seinen alten Zelt-Gespan Licinium zum Kayserthum erhebt. Herculius bemühet sich vergebens Diocletianum zu verführen / damit er mit ihm allein sich von neuem des Reichs anmasse, Lactantius l. c.

26 312

355

In gegenwärtigem Jahr wurden die Bürgermeister im größten Theil des Reichs also verzeichnet. Iterum post X. & VII, das ist abermal oder im zweyten Jahr nach dem X. Consulat Diocletiani und dem stibenden Galerii Max. zu Rom aber und in Welschland Maxentius IV. Lactant. l. c.

Maximinus will in Morgenland mit dem Titul Caesar nicht länger verlieb nehmen / sonder Kayser genannt und dem Licinio vorgezogen werden. Galerius Max. widersetzt sich umsonst: er muß nachgeben und so wohl Constantinum als Maximinum samt Licinio für Kayser erkennen / derer nun mit Maxentio fünff, und mit Herculio sechs waren. Galerius bekümmert sich zu Franck: bereitet sich schon in seinem achtzehenden Reichs-Jahr zur zwainzigjährigen Reichs-Feiere: erpreßt derenwegen unerschwingliche Steuern in den Ländern: wird aber unpäßlich ohne Hoffnung wider zu genesen.

## Bürgermeister.

| Ostere<br>Jahr.<br>Diocl. | Era-<br>Vulg. | Jul.<br>Jahr. |
|---------------------------|---------------|---------------|
|---------------------------|---------------|---------------|

*Herculus Max.* will seinen Tochter-Mann Kayser *Constantinum* tödten / welcher ihn öfters ertappt / und endlich mit dem Strang hinrichtet. *Lactantius l. c.*

|    |     |     |
|----|-----|-----|
| 27 | 313 | 356 |
|----|-----|-----|

|                            |           |                           |
|----------------------------|-----------|---------------------------|
| <i>Galerius Aug. Vlll.</i> | - - - - - | <i>Maximinus Aug. ll.</i> |
| <i>Zu Rom</i>              | - - - - - | <i>Maxentius V.</i>       |

Kayser *Galerius* wird immer fräncker: deßhalben stellet er durch einden 1. May ergangenes Befehl die Verfolgung der Christen ab, damit sie ihm die Gesundheit von *Got* erlangen, welcher sein falsche Buß verwirft: worauf diser Wüttrich wenig Tag hernach an der Lauffsucht, am Brand und Leibs-Jaule verreckt.

Kaum hatte *Maximinus* seinen Tod vernommen, als er über Kopff und Hals mit einer starcken Armee bis an die Meer-Enge bey *Chalcedon* eilends marschirt: er traff aber gegen über den *Licinium* an, welchem Kayser *Constantinus* seine Schwester *Constantiam* zur künftigen Ehe versprochen, annebends ihn selbst für einen Mit-Kayser angenommen hatte. Der Frid wird allda geschlossen mit dem Beding, daß die Griechische Meer-Enge beyde Reich entscheiden solte. Womit *Licinius* nach *Illyrien* und *Maximinus* nach *Antiochia* zuruck gefehret seynd; der letztere erneuert die kaum gestillte Verfolgung der Christen in ganz Morgenland so lang, bis ihn künftiges Jahr *Constantianus* zwingt behutsamer herein zu gehen.

*Maxentius*, damit ihn *Constantinus* und *Licinius* nicht überwältigen, schließt mit *Maximino* wider sie ein Bündnuß, welcher die verwittibte von *Galerio* hinterlassene Kayserin *Valeriam*, deß *Diocletian* Tochter plündert, und samt ihrer Mutter bettel-arm nach der Wüsten zu *Syrien* ins Elend schickt. *Lactantius l. c.*

|    |     |     |
|----|-----|-----|
| 28 | 314 | 357 |
|----|-----|-----|

|                              |           |                     |
|------------------------------|-----------|---------------------|
| <i>Constantinus Aug. ll.</i> | - - - - - | <i>Licinius ll.</i> |
|------------------------------|-----------|---------------------|

*Diocletianus* bittet *Maximinum* theils durch oft widerholte Brieff, theils durch Gesandtschaft, er wolle ihm doch seine Tochter und Gemahlin zuruck schicken: allein der grobe Knopff verwirft dieses Ansuchen mit so höhnischem Spott, daß der arme alte Kayser, weil er *Constantini* Befehl zu gleicher Zeit deß *Herculi* samt seinen sowohl gemahinen als geschmizten Bildnussen aller Orthen nidergerissen wurden, vor Schmach verzweiffelnd sich mit Hunger und Durst zu entleiben anfahet, letzters aber seinen Kopff so lang an die Wand schlägt, bis er die Seel austreibt. *Lactantius l. c.*

Mittler Zeit erscheint *Constantinus* mit einem mittelmäßigen Kriegs-Heer an dem Ufer der *Syber* grad gegen Rom hinüber, und läßt sowohl die Jahn als Soldaten-Schild mit dem verkürzten Namen Christi in Gestalt eines Creuz aus Göttlichem Antrib verzeichnen. *Maxentius*, der in der Stadt noch so starck als der Feind auswerths ware, lachete zu disem Begünnen: doch fassete er den Schluß den andern Tag, verstehe den 27. Octobris ihm ein gewaltige Armee über den Hals zu schicken, welche den kleinen Hauffen *Constantini* um eben die Zeit unter die Füß seiner Pferdten treten solte, als er in der Stadt mit dem Römischen Adel das vollendte fünffte Jahr seines Reichs mit Pracht und Freud begeben wurde. Die Schlacht wird geliffert, *Constantinus* hauet die *Maxentische* Schaaren wie Kraut in die Pfanne. *Maxentius* rennt aus der Stadt zu Pferd über die hölzerne Eiber-Brucken, damit er sein flüchtiges Volck selbst versammle, allein der gar zu dicke Hauffen seiner Flüchtlingen eylet mit ihm der Brucken zu, von welcher er samt den Seinen hinab fiel und erbärmlich im Strohm ersuffe: weil nemlich die Römer ohne sein Vorwissen einen Theil derselben abgedeckt hatten. Man öffnet

|                           |              |               |
|---------------------------|--------------|---------------|
| Oster-<br>Jahr.<br>Diocl. | Erz<br>Valg. | Jul.<br>Jahr. |
|---------------------------|--------------|---------------|

## Burgermeister.

öffnet Constantino die Thor und empfanget ihn als einen Erlöser des Reichs mit all ersinnlichen Ehren. Kaum aber hatte er daselbst alles in gute Ordnung gesetzt, da er nach Mayland eylete, und alldort zu Anfang des Winters der Hochzeit Constantia seiner Schwester mit Kayser Licinio beywohnete. Lactantius l. c.

315

358

Constantious Aug. III. - - - Licinius Aug. III.

Auf diese Zeitung marschirt Maximinus bey hartem Frost aus Syrien schnell bis Chalcedon, setzt über Meer / nehmt etliche Städt ein und lagert sich sechs Stund weit Abendwärts von der Stadt Perinthus mit 70. tausend Mann: Licinius wartete seiner nur 4. teutsche Meilen weiter hin gegen Westen mit 30 tausend Köpfen: darum wolte Maximinus ohne Verzug sich in ein Treffen einlassen, bevor der Feind durch Anzug einiger Kriegs-Schaaren sich würd verstärck haben.

Da nun Licinius ab dem ungeheuren Hauffen erschrack, erschiene ihm ein Engel bey der Nacht, und versicherte ihn des Siegs, falls er und all seine Soldaten vor dem Angriff mit bloßem Haupt und heller Stimm fußfällig den einkigen wahren Christen-Gott anrufen würde. Er folgt willig, und erhaltet einen vollkommenen Sieg den 30. April-Monat. Maximinus springt flüchtig in einem schlechten Bauern-Kleyd zu Pferd dergestalt eilends fort, daß er die zweyte Nacht zu Nicomedia angelangt und in seiner Rechnung sehr ist betrogen worden; dann er hatte ihm vorgenommen nach gewonnener Schlacht den 1. May, als das achte Jahr seines Reichs vollendet wurde, ein herrliches Sieg-Fest seinen Abgöttern zu Ehren anzustellen und den Christlichen Namen gänglich zu vertilgen. Lactantius l. c.

Licinius, dessen Armee durch den Anhang des Überrests des Maximinischen Heers stark angewachsen, verfolgte seinen Sieg bis Nicomedia, hielte allda dem wahren GOTT zu Lob ein herrliches Dank-Fest: erschaffte durch ein schriftliches in Constantini und seinem Nahmen den 13. Junii gezeichnetes Befehl die Verfolgung ab, nachdem dieselbe zehen Jahr drey Monath und zwanzig Tag gewährt hatte, zu berechnen von ihrem ersten Anbeginn, als Diocletianus im 348. Julianer Jahr, seines Reichs aber im neunzehenden sein blutige Sakung wider die Christen den 24. Hornung verkündet und in alle Provinzen verschickt hat mit Befehl auf Ostern den Mord anzufangen.

Indessen setze Maximinus mit einer Hand-voll verzagten Kriegs-Volck seine Flucht bis nach Tharsis in Cilicien immer fort: weil er aber auch hier selbst weder sicher war, noch seinem Feind entweichen konnte, hat er sich zu guter Letzt satt gefressen und voll getruncken, auch hiernächst Gift eingenommen, welcher wegen vollem Magen langsam gewürck, den Leib mit unbeschreiblichen Schmerzen geplagt, die Augen mit solchem Gewalt aus ihren Büchsen getrieben, daß der Wütrich erblindet und allererst nach verlorrenem Gesicht Christum seinen Richter im Tod-Beth gesehen, gegen welchen er sich seiner Verfolgung wegen entschuldigte / vergebens um Gnad bittete, und hiemit den Geist aufgab mit Erstaunung aller gegenwärtigen, die zwar alles hörten, und dennoch den Herrn nicht sahen. Lactantius l. c.

Licinius blieb nicht lang aus: er vertilgte Wurz-auf die gesamte Freundschaft Diocletiani, Galerii Maximiniani und Maximini. Zwo verwittibte Kayserin Valeria und ihre Mutter seynd in Bäurin-Kleydern zu Theisalonica öffentlich ausgeführt, enthauptet, und ins Meer geworfen worden. Candidianus der Valeria und Galerii Maximiniani angekommener Sohn: wie nicht weniger Severianus Kayfers Severi Sohn

Joseph Stöckelm. XX. Theil

R

nebst

## Bürgermeister.

| Ostere<br>Jahr.<br>Diocl. | Era<br>Vulg. | Jul.<br>Jahr. |
|---------------------------|--------------|---------------|
|---------------------------|--------------|---------------|

nebst Kayfers Maximini achtjährigen Erben und sibenzährigen Töchtern  
lein seynd unvermuthet heimlich getödtet, ihr Kayserliche Mutter hinge-  
gen zu Antiochia in Fluß Orons gestürkt worden, in welchem sie vil heil-  
lige Christinnen aus Haß des Glaubens ertränckt hatte.

Ich hab bisshero aus dem Buch Lactantii de mortibus persecuto-  
rum obstehende Geschichten deswegen zimlich weitläuffig angeführt, weil  
sie eines Theils die sicherste und gewisseste Richt- & Schnur der Zeit- & Rech-  
nung in sich begreifen, nach dero Anweisung die vorhin sehr verworrene  
Jahr Diocletiani, Constantini, Constantii, Juliani, Joviniani, Va-  
lentiniani und ihrer Reichs-Gefährten richtig in einander gefügt werden  
müssen: andern Theils hergegen bissher kein Chronologus ihm die Mühe  
genommen hat, gedachens Lactantii Werck seiner Jahr-Rechnung auf  
dise Art einzumengen.

Inß künftige wird ich kürzer seyn, und meistens nur der Bürger-  
meistern Namen anzeigen.

|    |     |     |                       |           |                   |
|----|-----|-----|-----------------------|-----------|-------------------|
| 30 | 316 | 339 | Volusianus            | • • • • • | Anianus           |
| 31 | 317 | 360 | Constantinus Aug. IV. | • • •     | Licinius Aug. IV. |
| 32 | 318 | 361 | Sabinus               | • • • • • | Rufinus           |
| 33 | 319 | 362 | Gallicanus            | • • • • • | Ballus            |

Crispus und Constantinus Kayfers Constantini Sohn samt dem jun-  
gen Licinio Kayfers Licinii Sohn werden zu Cæsares oder Reichs-  
Erben gemacht den 1. Tag Merzens. Beide Kayser werden ge-  
gen einander ausgeföhnt.

|    |     |     |                       |           |                         |
|----|-----|-----|-----------------------|-----------|-------------------------|
| 34 | 320 | 363 | Licinius Aug. V.      | • • • • • | Crispus Cæsar.          |
| 35 | 321 | 364 | Constantinus Aug. V.  | • • •     | Licinius Cæsar.         |
| 36 | 322 | 365 | Constantinus Aug. VI. | • • •     | Constantinus F. Cæsar.  |
| 37 | 323 | 366 | Crispus Cæsar II.     | • • • • • | Constantinus Cæsar. II. |
| 38 | 324 | 367 | Probianus             | • • • • • | Julianus.               |
| 39 | 325 | 368 | Severus               | • • • • • | Rufinus.                |

Krieg zwischen beeden Kayfern. Licinius fällt vom Glauben ab und  
verfolgt die Christen jämmerlich. Constantinus der Grosse er-  
hebt den 11. Octobris sein dritten Sohn Constantium zur Cæsar-  
Würde.

|    |     |     |                    |           |                         |
|----|-----|-----|--------------------|-----------|-------------------------|
| 40 | 326 | 369 | Crispus Cæsar III. | • • • • • | Constantinus Cæsar III. |
|----|-----|-----|--------------------|-----------|-------------------------|

Kayser Licinius wird von Kayser Constantino zu Land, von Cri-  
spo aber zu Wasser völlig überwunden, zu Nicomedia abgesetzt, nach  
Thessalonica verwisen, und wegen neuer Aufruhr hingerichtet. Cæ-  
sar Licinius wird gleicher gestalten ums Leben gebracht, damit er des  
Vatters Tod nit räche und die Christen von neuem verfolge. Con-  
stantinus schreibt für den 1. May des folgenden Jahrs ein Concilium  
aus nach Nicea.

|    |     |     |          |           |           |
|----|-----|-----|----------|-----------|-----------|
| 41 | 327 | 370 | Paulinus | • • • • • | Julianus. |
|----|-----|-----|----------|-----------|-----------|

Die Bischöff erscheinen zur bestimmten Zeit auf dem allgemeinen  
Concilio zu Nicea, und werden vor dessen Eröffnung nach Nicome-  
diam zu dem prächtigen Sieg- & Fest oder Triumph Constantini über  
Licinium und andere heydnische Verfolger eingeladen. Der Kayser  
kehrt samt ihnen nach Nicea zurück, da dann die erste Versammlung  
den 20. May gehalten wird. Die Kezerey Arii wird verflucht, und  
manche heylsame Befehl vorgeschriben. Nach vollendetem Concilio  
begleiteten die Bischöff den Kayser nach Nicomedia, und feyerten  
allda das angetretene 20. Jahr seiner Regierung: sie werden hierauf  
be-

Oster-  
Jahr.  
Diocl.

Era  
Vulg.

Jul.  
Jahr.

**Bürgermeister.**

beschenkt und nach ihren Bistümern entlassen. Kaiserin Fausta be-  
wegt mit falscher Klag höchgedachten Kaiser seinen erstgebohrnen aus  
Minervina gezeugten Sohn Crispum Caesarem zu tödten, damit ihre  
(der Fausta) drey Söhn Constantinus, Constantius und Constans  
das Reich allein erben.

42 328 371

Constantinus Aug. VII.     Constantius Caesar.  
Kaiser Constantinus begehrt zu Rom das Fest seines vollendten 20.  
Reichs-Jahrs.

43 329 372

Constantius     Maximus  
Kaiserin Fausta wird überwisen, daß sie Crispum Caes. falsch angee-  
klagt, und deswegen im Bad erstickt.

44 330 373

Januarius     Bassus

45 331 374

Constantinus Aug. VIII.     Constantinus Caesar IV.

46 332 375

Gallicanus     Symmachus.

47 333 376

Bassus     Ablavius

48 334 377

Pacatianus     Hilarianus

49 335 378

Dalmatius     Zenophilus

50 336 379

Optatus     Paulinus

51 337 380

Constantius Caesar II.     Albinus.

Constantinus feyert zu Constantinopel das dreyßigste Jahr seines  
Reichs den 25. Julii: den 24. Septembris aber werden von ihm  
zwey neue Caesares erhoben; nemlich sein Sohn Constans, und  
seines Bruders Dalmatii Sohn Dalmatius genannt.

52 338 381

Nepotianus     Secundus, aut Facundus!

53 339 382

Felicianus     Titianus.

Kaiser Constantinus der Grosse stirbt den 22. May. Jedoch lassen  
sich seine drey Söhn Constantius in Frankreich, Constantius in  
Morgenland, und Constans zu Rom wegen der Trauer-Klag erst  
den 9. Septembris für Kaiser ausrufen: da dann zu gleicher Zeit  
Ulus zu Rom von Constante und Polemius zu Constantinopel von  
Constantio zu Bürgermeistern bestellt werden.

54 340 383

Ursus     Polemius.  
Verblieben Bürgermeister bis den 22. May, von welcher Zeit an  
dieses Amt getragen haben Constantius und Constans  
Constantius Aug. III.     Constans Aug.

55 341 384

Acyndinus     Proculus.  
Kaiser Constantinus der jüngere wird bey Aquileja erschlagen.

56 342 385

Marcellinus     Probinus

57 343 386

Constantius Aug. IV. 3.     Constans Aug. II.

58 344 387

Placidus     Romulus

59 345 388

Leontius     Salustius

60 346 389

Atantius     Albius

61 347 390

Constantius Aug. V. 4.     Constans Aug. III.

62 348 391

Rufinus     Eusebius

63 349 392

Philippus     Salia

64 350 393

Limenius     Catulinus

65 351 394

Sergius     Nigrianus

Kaiser Constans wird in Gallien von dem Feld-Obersten Magnentio  
ermordtet, welcher den 18. Jenner sich selbst zum Kaiser aufwirfft.

66 352 395

Post eos Sergii     & Nigriani

67 353 396

Constantius Aug. VI. 5.     Constantius Gallus Caesar

68 354 397

Constantius Aug. VII. 6.     Const. Gallus Caes. II.

69 355 398

Constantius Aug. VIII. 7.     Const. Gallus Caes. III.

70 356 399

Arbetio     Lollianus

| Oster-<br>Jahr.<br>Diocl. | Era<br>Vulg. | Jul.<br>Jahr. |
|---------------------------|--------------|---------------|
|---------------------------|--------------|---------------|

## Burgermeister.

|    |     |     |   |
|----|-----|-----|---|
|    |     |     | Julianus wird den 6. Novembris von seinem Better Kayser Constantio zur Cæsar - Würde erhoben.   |
| 61 | 357 | 400 | Constantius Aug. IX. 8. = = Julianus Cæsar.   |
| 62 | 358 | 401 | Constantius Aug. X. 9. = = Julianus Cæsar II.   |
| 63 | 359 | 402 | Davianus oder Titianus = = Cerealis   |
| 64 | 360 | 403 | Eusebius = = = = Hypatius   |
| 65 | 361 | 404 | Constantius Aug. XI. 10. = = Julianus Cæsar III.<br>Cæsar Julianus wird von seiner Armee bey Paris den 26. Octob. ohne Vorwissen Kayser Constantii selbst zum Kayserthum erhoben, hiermit aber zwischen beyden ein ewiger Haß gestiftet.  |
| 66 | 362 | 405 | Taurus = = = = Florentius   |
| 67 | 363 | 406 | Mamertinus = = = = Nevitta<br>Aurelius Cassiodorus in fastis cols. bezeuget, daß unter diesen Burgermeistern Kayser Constantius den 3. Novembris in Cilicia gestorben seye.<br>Er hat nach angenommener Cæsar - Würde regiert 38. Jahr und 23. Tag.<br>Nach dem Tod aber seines Vatters Constantini des Grossen als Kayser geherrscht 24. Jahr (fünff Monat) zwölf Tag.<br>Julianus der abtrinnige verwaltet das Kayserthum allein. |
| 68 | 364 | 407 | Julianus Aug. IV. = = = = Salustius<br>Kayser Julianus stirbt den 26. Junii; hat regiert nach empfangener Cæsar Würde = = = = 7. Jahr: 7. Monat: 20. Tag.<br>Nach seiner Kayser-Wahl = = 2. Jahr: 8. Monath. = =<br>Nach dem Tod Kayser Constantii = = 7. Monath 23. Tag.<br>Kaum war Julianus verschiden, als Jovianus zum Kayser ist erwählt und den 27. Junii ausgeruffen worden.  |
| 69 | 365 | 408 | Jovianus Aug. = = = = Varronianus F.<br>Jovianus stirbt den 18. Hornung, Valentinianus wird zwar ohne Verzug den 25. erwählt, aber allererst den 26. Februar dem Kriegs-Heer vorgestellt. Gegenwärtiges Jahr ist ein Schalt - Jahr gewesen. Besihe hierüber Ammianum, Zolimum, Socratem, und Petavium.  |

Ende des Anhangs zum XX. Theil.



PRO.